28. Jahrgang. Freitag, 29. Oktober. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 16127. Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse Nr. 4. und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1886.

Politische Uebersicht.

Danzig, 29. Oktober.

Die Unfallversicherung der Seeleute.

Der Gesetzentwurf betreffend die Seeunfallversicherung, welcher jetzt den Ausschüssen des Bundesraths vorliegt und demnächst den Reichstag beschäftigen wird, hat erhebliche Schwierigkeiten zu überwinden, da es sich darum handelt, die Fundamentalsätze der Unfallversicherung auf einen Erwerbszweig zu übertragen, dessen Verhältnisse in vielen für die Gestaltung der bisherigen Gesetzgebung entscheidenden Punkten von denen der übrigen Gewerbe abweichen. „Es galt daher“, wird officiös zu dem Project geschrieben, „aus den Unfallversicherungsgesetzen die grundlegenden Gedanken herauszuschälen und diese in Formen zu bringen, welche den bestehenden Verhältnissen der Seeschiffahrt angepaßt sind. Wie schwierig es in verschiedenen überaus wichtigen Punkten ist, die Organisation der Unfallversicherung auf den bezeichneten Gewerbszweig zu übertragen, beweist u. A. der Umstand, daß der seemännische Beruf, welcher seine Angehörigen den größten Theil der Zeit von der Heimath entfernt hält, eine ähnliche Organisation der Mitwirkung der Versicherten bei der Durchführung der Unfallversicherung und Unfallverhütung, wie sie für die industriellen Arbeiter besteht, erheblich erschwert. Ebenso gestatten die Verhältnisse der Rhederei es nicht, für die Versicherung der Seeleute die Bildung der Berufsgenossenschaften der freien Entschließung der Unternehmer zu überlassen, es mußte vielmehr die Zusammenfassung der gesammten Seeschiffahrtsbetriebe zu einer Berufsgenossenschaft vermöge Gesetzes in Aussicht genommen werden. Schiffe von unter 50 Kubikmeter Raumgehalt sind bis auf Weiteres an der Unfallversicherung nicht betheiligt.

Ein weiteres Moment der Abweichung der Verhältnisse und demzufolge besonderer gesetzlicher Erwägung liegt in der Fürsorge in Krankheitsfällen, welche für die Seeleute nicht auf Grundlage des Krankenkassengesetzes unter wesentlicher Beitragspflicht der ersteren, sondern auf Grund der Seemannsordnung und anderer Specialgesetze ausschließlich zu Lasten der Rheder erfolgt. Der Gedanke liegt nahe, für die hierin im Vergleich zu den übrigen Arbeitsgebern liegende Mehrbelastung der Rhederei einen Ausgleich durch Heranziehung der Seeleute zu den Kosten der Unfallversicherung zu suchen. So gewichtig immerhin aber solche Erwägungen der Billigkeit und Wirthschaftspolitik auch sind, so können sie doch gegenüber dem Fundamentalsatze der Unfallversicherungs-Gesetzgebung, nach welcher die Fürsorge eine öffentlich rechtliche ohne Concurrenz der Versicherten auszuübende Verpflichtung der Arbeitgeber ist, nicht entscheidend ins Gewicht fallen.“

Bei Entwerfung der Bestimmungen über die Berechnung der Unfallsrente war ins Auge zu fassen, daß der Seemann in der Regel nur 10 Monate im Jahre beschäftigt ist, zwei Monate dagegen stille liegt. Die Belastung der einzelnen Betriebe soll in der Hauptsache auf der Grundlage einer Abschätzung der zum Betrieb erforderlichen Zahl an Schiffsmannschaft geregelt werden; jedoch ist die Aufstellung von Gefahrentarifen, sowie darüber hinaus, der Berücksichtigung der größeren oder geringeren Gefährlichkeit des einzelnen Schiffes oder der einzelnen Fahrt dem Ermessen der Berufsgenossenschaft freigestellt.

Die Ermächtigung zum Erlaß von Unfall-Verhütungsvorschriften ist auch hier der Berufsgenossenschaft ertheilt. Bei der Vertretung der Seeleute sind die bisher bestehenden Seemannskassen und sonstigen Vereinigungen von Seeleuten berücksichtigt und die Heranziehung nichtactiver schiffbefahrener Personen vorgesehen.

Im Uebrigen schließt sich der Entwurf, wo es nur irgend thunlich war, eng an die bisherige Unfallgesetzgebung an, so namentlich auch in Betreff des Reichsversicherungsamts, der Auszahlung der Entschädigungen durch die Post, der Rechtshilfe 2c.

Der Entwurf umfaßt in 10 Abschnitten 126 Paragraphen. Wir geben zunächst noch folgendes Detail aus der ersten Hälfte der weitläufigen Vorlage:

Abschnitt I. bestimmt, daß Personen (auch Ausländer), welche auf deutschen Seefahrzeugen von mehr als 30 Kubikmeter Bruttoraumgehalt als Seeleute (Schiffer) oder im Lootsen- oder Rettungsdienst gegen Gehalt oder Lohn beschäftigt sind, gegen die Folgen der bei dem Betriebe sich ereignenden Unfälle zu versichern sind. Als Seefahrt gilt auch die Fahrt auf Buchten, Haffen und Watten der See und anderen mit der See in Verbindung stehenden Gewässern. Als Seeleute werden auch Maschinisten, Aufwärter oder sonstige Schiffsbedienstete angesehen. Unter das Gesetz fällt demnach die große Seefischerei.

Der Bundesrath kann die Versicherungspflicht auch auf Fischer, Fahrzeuge und Boote von weniger als 30 Km. Bruttoraumgehalt ausdehnen. Als Schranke der Versicherungspflicht ist, wie im Gesetz von 1884, ein 2000 ℳ übersteigendes Gehalt angenommen. Durch das Genossenschaftsstatut aber kann die Versicherung ebenso auf diese Personen wie auf die Rheder oder selbstständigen Lootsen ausgedehnt werden.

Der Berechnung der Entschädigung wird der zehnmonatliche Betrag der Durchschnittssumme, der Monat zu 30 Tage gerechnet, einschließlich des für örtliche Bezirke festzusetzenden Geldwerthes der auf Schiffen gewährten Beköstigung und der neben der Heuer gewährten Nebeneinnahmen, zu Grunde gelegt. Entschädigung wird gewährt für Körperverletzung oder Tödtung. Im ersteren Falle besteht der Schadenersatz in den Kosten des Heilverfahrens, welche nach Beendigung der gesetzlichen Fürsorgepflicht des Rheders, oder, soweit eine solche nicht besteht, vom Beginn der 14. Woche nach Eintritt des Unfalls entsteht; ferner in einer dem Verletzten von der 14. Woche ab für die Dauer der Erwerbsunfähigkeit zu gewährenden Rente. Dieselbe beträgt im Falle völliger Erwerbsunfähigkeit ⅔ des Jahresverdienstes, wobei der 1200 ℳ übersteigende Betrag desselben nur mit einem Drittel zur Anrechnung kommt; im Falle theilweiser Erwerbsunfähigkeit in einem Theile der Rente nach Maßgabe der Erwerbsunfähigkeit. An die Stelle dieser Leistungen kann, wie im Arbeiterunfallgesetz und unter den dort stipulirten Bedingungen, freie Kur und Verpflegung in einem Krankenhause oder mit Zustimmung des Verletzten an Bord des Fahrzeugs gewährt werden.

Während dieser Zeit steht den Angehörigen des Verletzten ein Anspruch insoweit zu, als sie einen solchen im Falle des Todes desselben erheben könnten. Hat der Verletzte den Unfall vorsätzlich herbeigeführt, so fällt jeder Entschädigungsanspruch weg. Steht Versicherten ein gesetzlicher Anspruch in Krankheitsfällen weder gegen Rheder noch gegen Krankenkassen zu, so hat der Rheder bez. Arbeitgeber auch während der ersten 13 Wochen aus eigenen Mitteln nach Maßgabe der Seemannsordnung bez. des Unfallgesetzes von 1884 Fürsorge zu gewähren. Diese Verpflichtung kann durch Statut auf die Berufsgenossenschaft übertragen werden. Streitigkeiten werden durch die Aufsichtsbehörde bez. das Seemannsamt, in zweiter Instanz durch das Reichsversicherungsamt entschieden.

Im Falle der Tödtung ist außerdem an Schadenersatz zu leisten: 1) als Ersatz für Beerdigungskosten für Seeleute ⅔ des Jahresverdienstes, für andere Versicherte 1/15 desselben, aber mindestens 30 ℳ, vorausgesetzt, daß der Rheder nicht nach den Bestimmungen der Seemannsordnung oder des Handelsgesetzbuchs die Beerdigungskosten trägt und daß die Beerdigung zu Lande erfolgt; 2) als Rente für die Wittwe 20 Proc., für jedes Kind bis zum 15. Lebensjahre 15 Proc. und, wenn das Kind mutterlos, 20 Proc. des Jahresverdienstes. Der Gesammtbetrag der Renten darf 60 Proc. nicht übersteigen. Im Falle der Wiederverheirathung erhält die Wittwe den dreifachen Betrag ihrer Rente als Abfindung. War der Verstorbene der einzige Ernährer der Eltern, Großeltern, so erhalten diese bis zum Wegfall der Bedürftigkeit 20 Proc. des Jahresverdienstes, falls nicht schon die Hinterbliebenen den Höchstbetrag der Rente in Anspruch nehmen. Die Hinterbliebenen von Ausländern haben einen Anspruch auf Rente nur, wenn sie zur Zeit des Unfalls im Inlande gewohnt haben. Der Tod eines Versicherten gilt als erwiesen, wenn das Fahrzeug, auf dem er sich befand, untergegangen und seit dem Untergange des Schiffes ein Jahr verflossen ist, ohne daß glaubhafte Nachrichten von dem Leben des Versicherten eingegangen. Wann das Fahrzeug als untergegangen anzusehen ist, richtet sich nach dem Handelsgesetzbuch. Der Anspruch auf Rente beginnt mit dem Tage des Unterganges des Fahrzeugs, oder, wenn dasselbe verschollen, nach Ablauf von 15 Tagen seit dem Einlaufen der letzten Nachricht. Wird das Leben des Versicherten nachgewiesen, so erlischt der Anspruch auf Rente.

Träger der Versicherung sind die zu einer einzigen Berufsgenossenschaft vereinigten Rheder bez. Arbeitgeber. Die Mittel zur Deckung der Entschädigungsbeträge und Verwaltungskosten werden durch jährliche Umlegung auf die Mitglieder aufgebracht. Zur Bestreitung der Verwaltungskosten können im ersten Jahre Beiträge im Voraus erhoben werden und zwar, vorbehaltlich des Statuts, nach dem Bruttoraumgehalt der Fahrzeuge.

Abschnitt II. **Bildung u. s. w. der Berufsgenossenschaft**, Anmeldung der Eigenthümer der nicht registrirten Schiffe durch Einreichung des Maßbriefs an die Ortsbehörde, Anzeige der im Lootsen- und Rettungsdienst durchschnittlich beschäftigten Personenzahl. In der constituirenden Genossenschaftsversammlung haben Eigenthümer von Fahrzeugen von weniger als 50 Km. Bruttoraumgehalt je eine, diejenigen von Fahrzeugen bis zu 300 Km. für je 50 Km. 1 Stimme, von über 300 Km. für je weitere 100 Km. je eine Stimme mehr. Die Arbeitgeber von Lootsen und Rettungsbooten führen für je 2 Versicherte eine Stimme. Die Versammlung wählt den provisorischen Genossenschaftsvorstand durch Stimmenmehrheit. Die Wahl des definitiven Vorstandes erfolgt nach Feststellung des Statuts durch die Versammlung. Die Bildung des Reservefonds erfolgt nach § 18 des Arbeiterunfallgesetzes. Durch das Statut kann die Berufsgenossenschaft in örtlich abgegrenzte Sectionen eingetheilt und können Vertrauensmänner als örtliche Genossenschaftsorgane eingesetzt werden. Das Statut unterliegt der Genehmigung des Reichsversicherungsamts, gegen dessen Entscheidung innerhalb 4 Wochen Berufung an den Bundesrath zulässig ist. Wird die Genehmigung versagt, so muß die Genossenschaft binnen 4 Wochen zu anderweiter Beschlußfassung über das Statut berufen werden. Nach nochmaliger Versagung der Genehmigung wird das Statut von dem Reichsversicherungsamt erlassen. Die Vorschriften über die Veröffentlichung des Namens u. s. w. der Genossenschaft, die Genossenschaftsvorstnde entsprechen den §§ 8,21—27 des Gesetzes von 1884; ebenso bezüglich der Bildung der Gefahrenklassen dem § 28 des gen. Gesetzes, aber mit der Ergänzung, daß durch das Statut bei besonders gefährlicher Ladung oder Reisen in besonders gefährlichen Gewässern oder Jahreszeiten höhere Beiträge vorgeschrieben werden können. Für jedes Fahrzeug wird die durchschnittliche Zahl der als Besatzung erforderlichen Seeleute abgeschätzt.

Abschnitt III. regelt die Mitgliedschaft des Betriebes, Genossenschaftskataster, Veränderungen und Löschung im Schiffsregister. Mitglieder haben sich über die Ausübung des Stimmrechts zu verständigen. Abschnitt IV. regelt die Vertretung der Versicherten in den Schiedsgerichten durch zwei Beisitzer und durch ein nichtständiges Mitglied des R.-V.-A. Abschnitt V. enthält die Bestimmungen über die Schiedsgerichte. Die Wahl von zwei Beisitzern erfolgt nicht durch die Versicherten selbst, sondern durch die Vorstände der obrigkeitlich genehmigten Seemannskassen und zur Wahrung anderer Interessen der Seeleute bestimmten obrigkeitlich genehmigten Vereinigungen von Seeleuten, denen mindesten 10 im Bezirk des Schiedsgerichts wohnende Versicherte als Mitglieder angehören, oder wo solche nicht vorhanden, durch den Vorsitzenden des Schiedsgerichts. Die Beisitzer erhalten Tagegelder und event. Reisekosten. Im Uebrigen entsprechen die Bestimmungen dem Arbeiter-Unfallgesetz.

In einem weiteren Artikel werden wir eine Skizze des Restes der wichtigen Vorlage folgen lassen.

Den Verhandlungen über die Revision des deutsch-schweizerischen Handelsvertrags,

welche, wie gemeldet, nächsten Montag beginnen sollen, wird in den Handels- und Industriekreisen mit großer und nicht unberechtigter Spannung entgegengesehen. Was die schweizerischen Bevollmächtigten fordern, darüber ist man durch die Aeußerungen der dortigen Presse so ziemlich orientirt; die Frage ist nur, ob die Reichsregierung sich zu der von dem schutzzöllnerischen Delegirtenverbande deutscher Industrieller befürworteten Ablehnung aller über den Vertrag hinausgehenden Forderungen drängen lassen wird. Dann hätte man sich freilich die Mühe sparen können, die schweizerischen Vorschläge den Handelskammern zur Begutachtung vorzulegen.

Die Verhandlungen finden im Reichsamt des Innern und zwar unter dem Vorsitz des Staatsministers v. Bötticher statt. Von schweizerischer Seite sind hierzu nicht weniger als 14 Commissare abgeordnet; aber auch die Zahl der deutschen Commissare dürfte nicht gering sein. Außer den Vertretern des Auswärtigen Amts, des Reichsamts des Innern, des Reichsschatz- und Reichsjustizamts werden ohne Zweifel auch die preußischen Ressortministerien, vor Allem also das Finanzministerium und das Handelsministerium, vertreten sein. Endlich sind nach den Zollvereinsverträgen Vertreter der an den betreffenden außerdeutschen Staat angrenzenden Bundesstaaten, in dem vorliegenden Falle abgesehen von den Reichslanden also von Baiern, Baden und Württemberg, zuzuziehen.

Weitere Enthüllung der Ziele.

Die „Kreuzztg.“ triumphirt — und sie hat Recht. Die freiconservative „Post“ und die mittelparteibegierigen Nationalliberalen hatten mit Genugthuung auf die Aeußerungen der „Conservativen Correspondenz“ hingewiesen, welche ein gemeinsames Vorgehen der Conservativen und Nationalliberalen bei den nächsten Wahlen auf Grund der von uns erwähnten drei Programmpunkte für wünschenswerth und durchführbar erklärte. Aus dem Lande waren dagegen sofort Reclamationen conservativer Preßorgane gekommen. Was würde — so hielt man diesem Plan entgegen — das Centrum dazu sagen, dem eine Reihe von Conservativen den Parlamentssitz verdanken?

So war's ja gar nicht gemeint, tröstet die „Conf. Correspondenz“ in ihrer letzten Nummer und deshalb triumphirt die „Kreuzztg.“ — natürlich können die Conservativen das Centrum nicht entbehren. Sie brauchen eben zwei Bundesgenossen zu gleicher Zeit, an der einen Hand die Nationalliberalen, an der anderen das Centrum.

Die „Conf. Corresp.“ schreibt wörtlich:

„So angenehm uns die Zustimmung (zu dem bekannten Plan) nun auch berührt, müssen wir doch der Auffassung entgegentreten, als ob wir die Erledigung der Aufgaben, welche die Conservativen mit dem Centrum verbinden, an sich für weniger wünschenswerth hielten, als die Durchführung derjenigen Programmpunkte, welche wir zunächst genannt haben und bezüglich deren es das Centrum bisher nur zu einer mehr oder minder schwankenden und unzuverlässigen Haltung gebracht hat. Wir haben vielmehr lediglich den Blick darauf gerichtet, **was unmittelbar erreicht werden kann** und unter dem Gesichtspunkt der Festerfügung des deutschen Reiches erreicht werden muß, haben nach einem Modus gesucht, der uns aus dem gegenwärtigen unerquicklichen Balancir-System, welches uns in Hauptfragen überdies im Stiche läßt, herausführt, und hoffen im übrigen, daß wenn erst ein frischerer und energischerer Luftzug in den Parteiactionen weht, auch das Centrum oder doch ein guter Theil dieser Fraction sich seinen Wirkungen nicht entziehen und **die Zeit auch für andere Dinge reif werden wird**.“

Das ist deutlich genug! Und für diese Zeit, in der auch „andere Dinge reif“ sein werden, sollen die Nationalliberalen mithelfen! Sollten sie sich wirklich dazu hergeben, die Geschäfte der Conservativen zu besorgen? Nun, das ist ihre Sache. Sie werden die Verantwortung dafür zu tragen haben. Im Haß gegen die Freisinnigen ist die dreigliedrige Mittelpartei einig; im übrigen aber soll der dritte Compagnon zunächst nur als Hilfstruppe mitgenommen werden, um die Freisinnigen zu vernichten. Hat er seine Schuldigkeit gethan, dann wird er selbst abgethan. Wenn „die Zeit für andere Dinge reifgeworden“, wird das Centrum wieder in die richtige Stelle einrücken. Hat man denn immer noch nicht genug aus der Entwicklung der Dinge seit 1875 gelernt?

Ueber unsere handelspolitischen Beziehungen zu Rußland

veröffentlicht die „Pos. Ztg.“ eine Zuschrift von der russischen Grenze, in welcher der Weg, den Deutschland mit dem Zolltarif von 1879 eingeschlagen, als ein verfehlter, unheilvoller bezeichnet wird. Allerdings sah sich, so wird ausgeführt, der östliche Koloß in der alsbald begonnenen zollpolitischen Mensur empfindlich getroffen; indeß kein Hieb blieb unerwidert und schon nach wenigen Gängen mußte der Unparteiische zugeben, daß sich der Vortheil entschieden auf Seiten des russischen Gegners befand. Die schweren Wunden, die hierbei dem deutschen Handel geschlagen wurden, sind heute noch offen und werden sich nicht schließen, so lange im Osten dem deutschen Handel, der deutschen Industrie der frühere freie Verkehr nicht zurückgegeben ist. Jahre freilich werden vergehen, bevor das inländische Product den östlichen Markt zurückzuerobern vermöchte, denn der einer Sperre gleichkommende russische Eisen- und Maschinenzoll hat die dortige Industrie, die bald ohne fremde Hilfe den heimischen Markt zu decken wußte, selbstständiger gemacht. Was will gegen die neben der allgemeinen wirthschaftlichen Depression doppelt schwer empfundene Unterbindung der östlichen Verkehrsader die geringe Genugthuung bedeuten, die uns das Bewußtsein gewährt, mit den Getreidezöllen, der Grenzsperre gegen Schafe, Rindvieh und Schweine das sociale Elend des östlichen Nachbarreiches zu vergrößern? Ein Kampfesmittel, das den, der es wählt, mindestens ebenso schwer trifft, wie den Gegner, ist ein sehr problematisches.

Wir empfingen hierzu heute noch folgendes Privattelegramm:

Berlin, 29. Oktober. Das „Deutsche Tageblatt“ citirt Gerüchte, die in Petersburger Finanzkreisen circuliren, wonach ein deutsch-russischer Handelsvertrag in Sicht gekommen sein soll, glaubt jedoch selbst nicht, daß Rußland sich auf Conventionaltarife einlassen werde, sondern meint vielmehr, daß nur eine Beseitigung willkürlicher Einfuhr-Erschwerungen bei Zollabfertigung durch russische Zollbehörden zu erwarten sei.

Die französische Deputirtenkammer

hat einem Pariser Telegramm von gestern Abend zufolge die Berathung der Vorlage über den Primärunterricht heute zu Ende geführt und den Gesetzentwurf, wonach der Unterricht in allen Primärschulen durch Laien zu ertheilen ist, mit 361 gegen 175 Stimmen angenommen. Bei Verkündung des Ergebnisses der Abstimmung rief die Rechte: „Es lebe die Freiheit!“, die Linke: „Es lebe die Republik!“ Die Kammer vertagte sich hierauf bis zum 4. November.

Die bulgarische Sobranje,

deren Zusammentritt nun endgiltig morgen erfolgt, lenkt gegenwärtig die größte Aufmerksamkeit auf sich. Stambulows Erklärung hat dazu beigetragen, daß man in Petersburg endlich die krankhafte Angst vor dem Wiederauftauchen des Battenbergers überwunden hat. Indessen muß Bulgarien beständig unter Feuer gehalten werden und so ergeht sich das Giers'sche Organ in Klagen über die geringe Sorgfalt der Behörden, dem — Völkerrecht Achtung zu verschaffen. Unter Völkerrecht ist hier wahrscheinlich der von General Kaulbars entdeckte neue Codex zu verstehen, wonach in Bulgarien der Wille des Zaren Gesetz ist und russische Agenten, die gegen die bulgarische Regierung conspiriren, Anspruch auf Schutz seitens der Stambulow u. Gen. haben. Die Regentschaft ist darin natürlich anderer Ansicht, wie die Verhängung des Belagerungszustandes über Sofia beweist, die verfügt wurde, um dem unzuverlässigen und dort zurückgebliebenen Karawelow Ueberraschungen unmöglich zu machen. Nichts beweist besser, wie festen Boden die Regentschaft unter ihren Füßen fühlt, als die Erneuerung einer Sicherheitsmaßregel, welche sie vor Beginn der Wahlen auf russisches Verlangen aufheben mußte, ohne daß der Zweck des Generals Kaulbars, die Wahlen zur Erregung von Unruhen zu mißbrauchen, erreicht worden wäre. **Karawelow**, dessen Unzuverlässigkeit nun schon längst außer Zweifel steht, geht jetzt soweit, zu erklären, er werde unter keinen Umständen zurücktreten, falls, wie angenommen wird, die Sobranje ihn als Regenten absetzt. Er ist eben mit **Kaulbars** völlig einig. Und dieser letztere überstürzt sich geradezu in den frechsten Anschlägen. So geht uns heute nachstehende Privatdepesche zu:

Köln, 29. Okt. Wie der „Köln. Ztg.“ gemeldet wird, liegt es in dem Plane des Generals Kaulbars, mit Hilfe der russenfreundlichen Besatzung von Schumla und Rustschuk die russische Schutzherrschaft unter seiner militärischen Dictatur auszurufen.

Ist es angesichts solcher Anschläge nicht der reinste, cynischste Hohn, wenn das officiöse Petersburger Blatt von Völkerrechtsverletzung der Bulgaren spricht?

Candidatengerüchte.

Die Meldung, daß Herr Menges, der Privatsecretär des Fürsten Alexander, sich nach Tirnova begeben, hat Aufsehen erregt. Mit Unrecht. Denn Menges hat diese Reise nicht unternommen, um zu Gunsten des Prinzen von Battenberg zu agitiren, wie die Mitglieder der russischen Partei behaupten, sondern im Gegentheil, um die vielen Parteigänger des Prinzen davon abzuhalten, denselben als Candidaten aufzustellen. Unter den neuesten Namen, die für den bulgarischen Thron genannt werden, befindet sich auch der des Prinzen Leopold von Baiern, des Gemahls der Prinzessin Gisela, der Tochter des Kaisers von Oesterreich. Da indeß diesem Prinzen sicherlich seitens Rußlands opponirt werden würde, so kann seine Candidatur kaum ernstlich genommen werden. Die Regierung soll, dem Berichte eines englischen Blattes zufolge, noch immer geneigt sein, König Karl von Rumänien zu nominiren, oder aber Aleko Pascha als zeitweisen Generalgouverneur vorzuschlagen. Nun, die Lösung der Frage kann nicht mehr lange auf sich warten lassen.

Eine „Kronstadt im Marmarameere“,

das ist der kühne Wunsch, auf den jetzt die russische „St. Petersburger Zeitung“ wiederum die Aufmerksamkeit lenkt. Das Blatt sucht diesen Wunsch mit dem Hinweise darauf zu begründen, daß, wenn Rußland in der Nähe der Dardanellen eine Insel besäße, „die Unantastbarkeit der Meerengen sichergestellt und gleichzeitig ein Gegengewicht gegen die allzu große Unbeständigkeit in der Stimmung der Pforte gegeben wäre“. „Wenn die Engländer überall ein „Gibraltar“ zu errichten suchen, warum sollten wir nicht ein „südliches Kronstadt“ schaffen, das zudem Konstantinopel vertragsmäßig vor Angriffen beutegieriger Hände schützen würde?“ Das Blatt sucht sich zu diesem Zwecke die Prinzen-Insel Chalki aus und meint, natürlich würde eine solche Abtretung sich nur auf der Basis eines Defensiv-Bündnisses mit der Türkei vollziehen können, und die Abschließung eines solchen gehöre doch nicht in den Bereich der Unmöglichkeit. — Das letztere mag richtig sein, aber ehe das „Kronstadt im Marmarameere“ zu Stande kommt, dürfte doch noch mancher Tropfen Wassers die Newa hinabrinnen.

Deutschland.

* **Berlin**, 28. Oktober. Von „bestunterrichteter Seite“ erhalten die „Basler Nachrichten“ über das Befinden des Kaisers Wilhelm folgende Mittheilung aus Baden-Baden:

„Thatsache ist, daß der Kaiser nur vorsichtiger von den Aerzten berathen wird als früher, wenn es sich um Theilnahme an öffentlichen Vergnügungen handelt, wie Wettrennen, Theater, Concerte, mit Rücksicht auf sein hohes Alter und den hohen Werth, den man seinem Leben beimißt. Er folgt auch vielleicht etwas leichter den ärztlichen Rathschlägen, weil er sich leichter ermüdet fühlt. Dieselben Störungen, welche alle Mal in den letzten Jahren dem Reiten folgten und die im Wesentlichen nur in der Erschütterung des Körpers bestanden, zeigen sich auch, wenn der Kaiser längere Fahrten in nicht gut federnden Wagen macht. Er benützt daher meist nur den eigenen, von der Berliner Firma Neuß gebauten Wagen und hat nach einer Ausnahme davon in einem fremden Wagen Schmerzen zu leiden gehabt. Leichte hier und da auftretende Verdauungsstörungen, wie sie bei jedem Gesunden auch von Zeit zu Zeit auftreten, afficiren ihn bei seinem hohen Alter naturgemäß etwas tiefer als gesunde jüngere Leute und erheischen sofortige Schonung. Im Uebrigen erfreut sich der Kaiser so gesunder Organe, daß die Möglichkeit eines längeren Fortbestehens seiner Arbeitsfähigkeit und die Erreichung selbst eines sehr hohen Alters keineswegs ausgeschlossen

erscheint. Aber daß ein Neunzigjähriger andere Rücksicht auf kleine Störungen nehmen muß als ein Siebenziger, ist doch nicht zu verwundern. Sein Gang, seine Haltung, sein Aussehen, seine Unterhaltung, Gedächtniß ꝛc. sind geradezu phänomal für dieses Alter."

Berlin, 28. Oktbr. In dem Gesetzentwurf betreffend die Abänderung des Servistarifs sind anscheinend die Beschlüsse der Budgetcommission des Reichstags weder in ihrer positiven noch in ihrer negativen Richtung erledigt. Die Gemeinden, welche damals der Ansicht waren, daß ihre berechtigten Ansprüche betreffend die Erhöhung der Tarifklassen unberücksichtigt geblieben seien, können also nichts besseres thun, als ihre Petitionen von neuem an den Reichstag gelangen zu lassen. In der Budgetcommission werden diese Wünsche von neuem eine eingehende Berathung erfahren. Der wichtigste Beschluß der Commission war die Ablehnung des Vorschlags, die Städte Köln, Magdeburg, Breslau aus der 1. Klasse in die Klasse A. zu versetzen, d. h. ihnen die höchsten Servissätze zuzubilligen. Damals wurde, von den sachlichen Erwägungen abgesehen, auch auf die finanzielle Lage hingewiesen, die inzwischen nicht gerade besser geworden ist. Immerhin scheint die Regierung auf Steuererhöhungen nicht warten zu wollen, um das Tarifgesetz im Zusammenhang mit dem Etat zum Abschluß zu bringen und ehe die Septennatsfrage in den Vordergrund tritt.

* **[Besuch des Prinzregenten von Baiern.]** Ueber den in Aussicht genommenen Besuch des Prinzregenten von Baiern am Berliner Hofe vernimmt das „Frankf. Journ.", daß über denselben erst nach der Rückkehr der Kaiserin nach Berlin, welche für Anfang Dezember zu gewärtigen ist, Entschließung getroffen werden soll.

* **[Burchards Nachfolger.]** Daß Unterstaatssecretär Herrfurth die Ernennung zu Burchard's Nachfolger abgelehnt, wird jetzt ausdrücklich bestätigt. Personen, die Herrn Herrfurth und seine Arbeiten über die Frage der Communalbesteuerung kennen, würden durch einen gegentheiligen Entschluß desselben sehr überrascht werden.

* **[Der Reichstagsabgeordnete Dr. Barth]** hat vom Yellowstone Park (Territorium Wyoming) aus seinen Freunden im Riesengebirge durch den „Boten a. d. R." herzliche Grüße gesandt. 6000 englische Meilen von Deutschland und 2500 von der altlantischen Küste entfernt, erinnert er sich angesichts einer der großartigsten Gebirgspartien der neuen Welt mit besonderem Stolze der waldumkränzten, in ihrer Art unübertroffenen deutschen Berge, insbesondere des Riesengebirges und der Freunde daselbst. Das Schreiben datirt vom 8. Oktober.; am 9. wollte Dr. Barth nach Selena in Montana reisen.

* **[Herr v. Rauchhaupt]** hat von den Verlautbarungen der officiösen Presse über den Gesetzentwurf v. Kleist-Hammerstein wenig profitirt. Während in der anscheinend unabhängigen Presse ein heftiger Kampf gegen den Gesetzentwurf inscenirt worden ist, hat die Regierung sich lediglich über die finanziellen Folgen desselben — eine Mehrausgabe von über 5 Mill. Mark zu Gunsten der evangelischen Kirche — ausgesprochen. Herr v. Rauchhaupt operirt in umgekehrter Richtung. Die vom Etat unabhängige und erhöhte Dotation will er wohl bewilligen, nicht aber das Vorschlagsrecht des Provinzialsynodalvorstandes bei der Ernennung der Mitglieder der Consistorien und des Oberkirchenraths verlangen.

* **[Der verstorbene General Hermann v. Wichmann]** war 1820 geboren und wurde in weiteren Kreisen bekannt i. J. 1866 als Befehlshaber des 2. schlesischen Dragoner-Regiments Nr. 8, das sich bei Nachod besonders auszeichnete und deshalb den Kronprinzen zum Chef erhielt. Bei der berühmten Attake des Regiments blieb v. Wichmann, obwohl mehrfach verwundet, im Sattel und gab das Commando nicht ab. 1879 zum Generallieutenant befördert, wurde er im November 1883 der Nachfolger des Generals v. Tümpling als commandirender General des 6. Armeecorps. Erst kürzlich erfolgte seine Ernennung zum General der Cavallerie.

* **[Dem Vorsitzenden der Ansiedelungs-Commission]** für Posen und Westpreußen sind, wie die „Nat.-Ztg." mittheilt, mehrfach von Societäten, welche sich zu diesem Zwecke in bäuerlichen Kreisen Westdeutschlands gebildet haben, Anerbietungen zugegangen, die Einrichtung bäuerlicher Gemeinden auf dem vom Staate erworbenen Grundbesitz selbstständig zu übernehmen.

* **[Zur brasilianischen Colonisation.]** In einer Zuschrift an die „Post" wird es als unberechtigt bezeichnet, wenn manche Blätter es versuchen wollen, dem deutschen Colonialverein den Krach des Stutzer'schen Unternehmens „an die Rockschöße zu hängen". Der Verein habe immer an der Fähigkeit Stutzers gezweifelt und zum Abwarten gemahnt. Ferner protestirt die Zuschrift dagegen, das St. Feliciano-Unternehmen des deutschen Colonialvereins mit dem Stutzer'schen in einen Topf zu werfen.

* **[Die Ratten verlassen das Schiff.]** Prediger Hapke ist, wie das „Christlich-sociale Correspondenzblatt" des Herrn Stöcker mit Rücksicht auf dessen neuliche Klagen über den Rückgang der Berliner Bewegung mittheilt, „wohl ein hervorragendes Mitglied der christlich-socialen Partei gewesen, ist es aber nicht mehr, weil der Herr Prediger vor Jahresfrist seinen Austritt aus der Partei für angezeigt erachtet hat. Schon seit Jahren hat derselbe sich nicht mehr an der christlich-socialen Parteiarbeit betheiligt."

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 28. Oktober. In Ungarisch-Altenburg wurden gestern von 120 Hörern der landwirthschaftlichen Akademie 92 wegen einer Demonstration gegen den Director relegirt. (B. Tgbl.)

Wien, 28. Oktober. Cholerabericht. In Pest 6 Erkrankungen und 6 Todesfälle; in Triest 5 Erkrankungen und 1 Todesfall.

* **[Deficits.]** Ungarn hat diesmal ein Deficit von 50 Millionen, Oesterreich, wie gemeldet, ein solches von 30 Millionen, und der Communalhaushalt der Stadt Wien gesellt sich mit 3 Millionen Fehlbetrag hinzu: ein nettes Bouquet.

Dänemark.

Kopenhagen, 28. Oktober. Der König, Prinz Waldemar und die Prinzessin Marie sind vergangene Nacht auf dem „Danebrog" nach Lübeck abgereist. Der König wird sich nach Gmunden, Prinz Waldemar und Prinzessin Marie nach Ballenstädt begeben. Daran soll sich später eine Reise nach Südfrankreich schließen, um dem Herzog und der Herzogin von Chartres einen Besuch abzustatten. (W. T.)

England.

ac. **London**, 26. Oktbr. Trotz der von französischer Seite ausgegangenen Dementis erhalten sich in Londoner unterrichteten Kreisen die Gerüchte, daß die Cabinette von Paris und Petersburg im Verein mit der Pforte von England bestimmte Erklärungen über den Termin der Räumung Aegyptens zu fordern beabsichtigen. In den Londoner Regierungskreisen haben diese Gerüchte nur sehr geringen Eindruck hervorgerufen. Es kann als gewiß angesehen werden, daß das Londoner Cabinet, wenn die erwähnten Mächte an dasselbe in der That mit einer solchen Forderung herantreten, letztere ablehnen würde, und eben so sicher ist es, daß diese Haltung der Regierung im ganzen Lande, seitens der Liberalen sowohl wie seitens der Conservativen, Zustimmung finden würde. England ist fest entschlossen, seine Stellung in Aegypten aufrechtzuerhalten; es befindet sich daselbst im Besitzzustande und die Zugänge des Landes werden von der englischen Flotte geschützt. Jeder Versuch, England in dieser Sache zum Nachgeben zu zwingen, hätte einen Krieg bis zum Aeußersten zur Folge, aus welchem der Angreifer kaum als Sieger hervorgehen würde, da England alle seine und seiner Colonien Hilfsquellen zu seiner Vertheidigung heranziehen würde. Es ist wohl richtig, daß die englische Armee bedeutend schwächer ist als jene der Festlandsmächte; man darf jedoch nicht übersehen, das letztere Armeen bloß für einen Krieg auf dem europäischen Continent organisirt sind und daß die Truppenzahl, welche seitens dieser Mächte in Afrika und anderen Continenten verwendet werden könnte, nicht größer ist, als das Contingent, über welches England für diesen Zweck verfügt und das überdies beständig in überseeischen Ländern verwendet wird. Man glaubt hier, daß die europäischen Mächte diese Umstände in sehr ernste Erwägung ziehen werden, ehe sie einen ernsten Schritt gegen England unternehmen, namentlich im gegenwärtigen Augenblick, wo Bulgarien und nicht Aegypten für Rußland den Hauptgegenstand des Interesses bildet, während Frankreich gewiß nicht gewillt ist, seine Kräfte, ohne Unterstützung von anderer Seite, in Aegypten zu erschöpfen. Es sei hierbei betont, daß der Enthusiasmus der Engländer für die Sache der Bulgaren bedeutend abgenommen hat und daß seitens Englands durchaus nicht beabsichtigt wird, in dieser Richtung einzugreifen; um so fester dagegen ist England entschlossen, in Aegypten zu bleiben.

* **[Antisemitismus in Irland.]** Zu der agrarischen Umtrieben in Irland hat sich jetzt dort eine Bewegung gegen die Juden gesellt. Ein Maueranschlag in Dublin fordert zur Vertreibung der Juden in Irland auf und allem Anscheine nach dürfte Dublin in Kurzem der Schauplatz einer Judenhetze werden. Das große Publikum verurtheilt auf das schärfste die Agitation, deren Urheber noch unbekannt sind.

* **[Ueber eine neue politische Partei]** meldet der Londoner Correspondent des Dubliner „Freeman's Journal": „Ich erfahre, daß Mr. Chaplin Schritte thut zur Bildung einer unabhängigen Partei im Parlament, die in gewissem Grade der der abfallenden Tories ähnelt, die sich zur Zeit der Aufhebung der Korngesetze unter die Führerschaft von Lord George Bentinck stellte. Chaplin hat unter den ländlichen Tories bereits ausgedehnte Werbungen unternommen und soll sich mit dem Resultat seiner Bemühungen höchlich zufrieden erklärt haben."

Indien.

* **[Die englisch-indische Streitkraft.]** Da Englands Streitkräfte bei jetziger Lage wieder zum Gegenstand der Besprechung gemacht worden sind, so mögen einige Ziffern von Nutzen sein. Außer seinem regelmäßigen europäischen Heere, von welchem 61 000 Mann in Indien stehen, und seiner dazu gehörigen Ersatzmannschaft besitzt England in Indien ein Heer von Eingeborenen, das sich auf 126 000 Mann beläuft. Im vorigen Jahre wurde zu letzterem eine Vermehrung um 20 000 bis 22 000 Mann gewährt, nämlich Reiterei 5000, Gurkha-Regimenter (eine äußerst schneidige, aus kleinen, stämmigen Leuten von durchreißender Tapferkeit bestehende Truppe) 5000, und gewöhnliches eingeborenes Fußvolk 10 000 bis 12 000. Für Grenz- und Polizeidienst besteht in Indien überdies eine, wesentlich von Europäern befehligte eingeborene Truppe von 190 000 Mann. Sie ist ungefähr nach Art der irischen Constablerschaft eingerichtet, welche ebenfalls mehr das Wesen von Soldaten, als von bloßen Sicherheitsbeamten an sich trägt und demgemäß bewaffnet ist.

Australien.

Melbourne, 26. Oktober. Nach den letzten von den Neu-Hebriden eingelaufenen Nachrichten geht dort Alles in Ruhe vor sich. Die Franzosen fahren fort, Wege an den Häfen zu bauen und massive Gebäude aufzuführen. Aus diesen Umständen schließt man, daß die Franzosen eine längere, wenn nicht permanente Occupation der Inseln beabsichtigen.

Von der Marine.

* Das Schulgeschwader, bestehend aus den Schiffen „Stein" (Flaggschiff), „Moltke", „Prinz Adalbert" und „Sophie" (Geschwaderchef Capitän zur See und Commodore von Kall). ist am 27. Oktober cr. in Lissabon eingetroffen. — Das Kanonenboot „Wolf" (Commandant Capitän-Lieutenant Jäschke) ist am 28. Oktober cr. von Pagoda Anchorage nach Amoy in See gegangen.

Kiel, 26. Oktober. Drei neue Schichauböte sind für die deutsche Marine in Kiel eingetroffen und unternehmen heute die ersten Probefahrten. Eins derselben nahm in der Nähe von Bülk Schaden und mußte Hilfe von Kiel requiren. (W.-Z.)

Danzig, 29. Oktober.

Wetter-Aussichten für Sonnabend, 30. Oktober, auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte.

Ziemlich heiteres, vorwiegend trockenes Wetter bei veränderlicher Bewölkung und schwachen bis mäßigen Winden, meist aus östlicher Richtung. Temperatur wenig verändert. Strichweise Nachtfrost.

* **[Wasserabsperrung.]** In der Prangenauer Leitung wird am nächsten Sonntag für die Nachmittagsstunden eine theilweise Wasserabsperrung eintreten, welche durch eine Reparatur am Hauptregulirschieber erforderlich wird. Die Absperrung beginnt um 1 Uhr Mittags. Die Haushaltungen werden daher gut thun, sich am Vormittage mit dem für den Tag erforderlichen Wasser-Vorrath zu versehen.

* **[Landwirthschaftlicher Darlehnskassen-Verein Zoppot.]** Wie wir vernehmen, hat der Vorstand der oben genannten Genossenschaft gegen die gerichtliche Concurseröffnung das Rechtsmittel der Beschwerde eingelegt und es ist deshalb das weitere Verfahren bis zur Entscheidung der höheren Instanz ausgesetzt worden.

* **[Inspection.]** Der Geh. Admiralitäts- und vortragende Rath Gurlt, Dezernent für Maschinenbau in der kaiserl. Admiralität, ist in amtlichen Angelegenheiten hier eingetroffen und begiebt sich demnächst von hier nach Elbing.

* **[Neue Hilfskasse.]** Der neuerdings begründete Kranken- und Sterbegeld-Unterstützungs-Verein zu Neufahrwasser ist, nachdem sein Statut unterm 7. Oktober bestätigt worden, als eingeschriebene Hilfskasse zugelassen.

-m- **[Gewerbeverein.]** Die gestrige General-Versammlung genehmigte zunächst den pro 1886/87 aufgestellten Etat. Derselbe balancirt in Einnahme und Ausgabe mit 7986,23 ℳ. Die Einnahme setzt sich hauptsächlich aus den Mitgliederbeiträgen mit 2730 ℳ und der Pacht für die Oekonomie des Gewerbehauses mit 3400 ℳ zusammen. In der Ausgabe figuriren als größte Posten 2344 ℳ an Hypothekenzinsen, 1500 ℳ an baulichen Unterhaltungskosten, 300 ℳ für die Bibliothek des Vereins u. s. w. Die Versammlung wählte dann die Herren Lenz, Fischer und Neubäcker zu Revisoren für die Jahresrechnung pro 1885/86 und die Herren Hoppenrath und Holtz zu Revisoren für die Bibliothek. Schließlich dechargirte die Versammlung die Abrechnung des vom Gewerbeverein zu Gunsten der Preuß'schen Stiftung im Dezember 1885 veranstalteten Bazars. Der Gesammtertrag des Unternehmens bezifferte sich auf 5740 ℳ, wovon nach Abzug der Unkosten 5695 ℳ dem Fonds der Stiftung zugeführt wurden.

-ü- **[Allgemeiner Lehrerverein.]** In der Sitzung am 27. d. M. im Kaiserhofe hielt Herr Hauptlehrer Albrecht einen Vortrag über den Decimalbruch. Ausgehend von dem Wesen des Decimalbruchs, den der Vortragende nicht als Bruch, sondern als zu den Ganzen gehörig aufgefaßt wissen will, weist er ihm eine hervorragende Stellung im Rechenunterricht an und verlangt seine Einführung in der Schule schon beim Nummeriren, da die decimale Eintheilung unseres Münz-, Maß- und Gewichtssystems die Decimalbruchrechnung über kurz oder lang zur volksthümlichen machen wird. Nach der diesem Vortrage folgenden ungemein lebhaften Debatte hielt Herr Hauptlehrer Schulz I. einen Vortrag über die Schreiblesemethode. Er veranschaulichte dieselbe, indem er die deutschen Lectionen der ersten sechs oder acht Wochen, wie sie sich nach dieser Methode im jüngsten Schuljahre gestalten müssen, skizzirte. Leider mußte die Debatte über diesen interessanten Gegenstand der vorgerückten Zeit wegen abgebrochen und vertagt werden.

* **[Stadttheater.]** Für kommende Woche wird Wagner's „Tannhäuser" auf das sorgfältigste vorbereitet. Die Ausstattung an Kostümen wird vollständig neu hergestellt.

[Polizeibericht vom 29. Oktober.] Verhaftet: ein Tischler wegen Hausfriedensbruchs, 15 Obdachlose, 1 Bettler, 2 Dirnen. — Gefunden: auf der Tischlergasse 1 buntes Taschentuch. Abzuholen von der kgl. Polizei-Direction. — Verloren: auf dem Wege von Lastadie nach dem Schützenhause 1 goldene Damenuhr mit Monogramm F. R. Abzugeben gegen gute Belohnung Lastadie 35b parterre.

* **Tiegenhof**, 29. Oktober. Der Vorstand des hiesigen Vorschuß-Vereins hat nunmehr zum 3. November eine General-Versammlung berufen, welche über die Liquidation des Vereins endgiltig beschließen soll.

Christburg, 28. Oktober. Es gilt nunmehr der Bau einer Eisenbahn von Marienburg über Christburg nach Miswalde als feststehend, dagegen ist auf eine directe Verbindung Christburgs mit Elbing kaum zu hoffen, vielmehr soll diese Strecke von Elbing über Rückfort, Thiergarth, Alt-Dollstadt, Blumenau nach Miswalde geführt werden und von diesem Knotenpunkte weiter über Saalfeld, Liebemühl nach Osterode gehen. — Die hiesige Polizei-Verwaltung hat angeordnet, daß auf den Wochenmärkten Getreide und Kartoffeln nur nach Gewicht zu verkaufen sind. In der letzten Stadtverordneten-Versammlung wurde derselben eine Vorlage über den Bau eines Schlachthauses unterbreitet, dieselbe jedoch wegen Mangel an Mitteln vorläufig abgelehnt.

(=) **Kulm**, 28. Oktbr. In der heutigen Versammlung der Stadtverordneten wurde das vorgelegte Ortsstatut über die Legung von Laufbahnen auf den Bürgersteigen in der Stadt und auf der Graudenzer Vorstadt genehmigt. Ebenso, daß der Weg vom königlichen Gymnasium nach dem geöffneten Bischofsthor in einer Länge von 127,50 Metern und einer Breite von 12,60 Metern als neue Straße eingerichtet, gepflastert und auf beiden Seiten mit entsprechend breiten Bürgersteigen versehen werde. Die auf 4841,70 ℳ veranschlagten Kosten wurden gleichzeitig mit der Maßgabe bewilligt, daß ihre Wiedererstattung durch die Adjacenten der Straße, insoweit diese dazu gesetzlich verpflichtet sind und angehalten werden können, erfolge. Die Anstellung der Polizei-Sergeanten und Vollziehungsbeamten auf Lebenszeit mit Pensionsberechtigung und die Errichtung eines öffentlichen Schlachthauses wurden zur Vorberathung einer gemischten Commission überwiesen. — Um einem Jahre lang gehegten Wunsche der Bevölkerung aus Stadt und Land zu genügen, hat sich neuerdings ein Comité zur Errichtung eines Krieger-Denkmals in der Stadt Kulm gebildet. Geldsammlungen werden veranstaltet und bringen reichlichen Ertrag. Um die Mittel für das Denkmal reichlicher fließen zu machen, werden Theater-Vorstellungen gegeben werden, deren erste schon am nächsten Sonntag stattfinden wird. — Heute ist auf Veranlassung des Gerichts die Leiche des gerade vor 2 Monaten verstorbenen Knaben Arthur Berger, Sohn des Goldarbeiters Berger, ausgegraben und nach dem Sectionssaal des Klosterlazareths geschafft worden, wo die Obduction der Leiche bewirkt worden ist. In der Sache ist der Untersecundaner Hugo Simon angeklagt, der anscheinend in fahrlässiger Weise aus einem Tesching auf Arthur Berger geschossen hat. Die Kugel ist von der Seite in den Kopf gegangen und in der Stirn stecken geblieben, was den Tod des Knaben Berger am 28. August zur Folge gehabt hat. — Dem Schneidermeister Jugodzynski ist aus Anlaß der heutigen Feier seines 50jährigen Bürger-Jubiläums vom hiesigen Magistrat und von der Stadtverordneten-Versammlung ein Glückwunschschreiben überreicht worden.

Aus dem Kreise Thorn, 28. Oktbr. Das königl. Landrathsamt zu Thorn läßt sich jetzt, jedenfalls auf Veranlassung der königl. Regierung, von den Magistraten, Guts- und Gemeindevorständen Nachweisungen über die emeritirten Lehrer und Lehrerinnen einreichen. In denselben soll auch eine Uebersicht der gesammten persönlichen und Einkommensverhältnisse des emeritirten Lehrers gegeben werden, namentlich ob er unterstützungsfähige Anverwandte besitzt, ob er ein Amt bekleidet, eine sonstige gewinnbringende Thätigkeit hat oder ob er noch erwerbsfähig ist. Dabei sollen die Erwerbsverhältnisse der Emeriten speciell dargelegt und die Kinder derselben unter Angabe des Alters, Standes, Wohnortes und der Vermögensverhältnisse einzeln aufgeführt werden. Daraus kann man schließen, daß die Gewährung von Staatsunterstützungen an pensionirte Lehrer, die keine ausreichende Pension beziehen, einer erneuten Prüfung unterzogen werden wird. Bedauerlich ist dabei nur, daß man die alten Lehrer-Veteranen nach wie vor der Gnade „unterstützungsfähiger Anverwandten" überlassen will.

Königsberg, 28. Oktober. Wieder ist hier in einer Sache gerichtlich entschieden worden, in der die verweigerte Zahlung von 10 ₰ die Veranlassung zu einem Prozeß gab, der mit einem Kostenaufwand von nahezu 150 ℳ abgeschlossen hat. Der Sachverhalt ist kurz folgender. Ein hiesiger Bürger, der sich im Besitze einer für 25 ℳ bei der hiesigen Pferdebahndirection auf ein Vierteljahr gelösten Passepartout-Fahrkahrte befand und gleich den gewöhnlichen Fahrgästen das Recht zu haben glaubte, an seinen Fahrten ein Kind unter 6 Jahren unentgeltlich Theil nehmen zu lassen, wurde von der Pferdebahn-Direction belehrt, daß sich dieses Recht auf die Passepartoutkarte nicht erstrecke, und als der vorerwähnte Inhaber der letzteren dennoch sein gedachtes Kind unter Verweigerung der Zahlung von Fahrgeld für dasselbe mitnahm, wurde gegen denselben auf die Anzeige der Pferdebahndirection beim hiesigen kgl. Polizeipräsidium von dem letzteren ein Strafmandat erlassen. Trotz Recurses gegen dasselbe erkannte das Schöffengericht im Sinne des polizeilichen Straferlasses; dagegen ist die hiesige Strafkammer anderer Rechtsanschauung gewesen, denn dieselbe hat in dem zufolge Berufung gegen das Erkenntniß des Schöffengerichts am 14. d. M. angestandenen Audienztermin auf Freisprechung von Strafe und Kosten erkannt. Die bedeutende Höhe der letzteren ist dadurch hervorgerufen, daß mehrere ehemalige Beamte der hiesigen Pferdebahn aus weiter Entfernung zum Termin vorgeladen und erschienen waren. — Kürzlich sandte eine hiesige Behörde an einen Gutsbesitzer einen Geldbrief mit dreitausend Mark Inhalt ab, auf dessen Adresse aber aus Versehen nicht der richtige Bestimmungsort angegeben war. Nichtsdestoweniger wurde der Brief von der Post bestellt, denn in dem angegebenen Orte wohnt ein Gutsbesitzer gleichen Namens, allerdings mit anderem Vornamen. Als der Gutsbesitzer zur Herausgabe des Briefes von der Post aufgefordert wurde, weigerte er sich dessen und erst nach Anrufung der Staatsanwaltschaft fügte er sich, so daß gestern die Oberpostdirection die 3000 ℳ der Behörde, die mittlerweile den berechtigten Empfänger befriedigt hatte, zustellen konnte. (Kgsb. Bl.)

Pillau, 28. Oktober. Der am 25. d. M. Abends infolge Collision mit dem Dampfer „Schmeling" im Haff gesunkene Bugsirdampfer „Vor" ist gestern durch einen Taucher dicht gemacht und heute durch den fiskalischen Dampfer „v. Horn" gehoben und auf die Slip gebracht worden, wo die Reparatur des „Vor" ausgeführt werden soll. Augenblicklich herrscht in unserem Hafen recht reges Leben. Die Löscharbeiten werden selbst Abends bei elektrischem Licht fortgesetzt. Leider ist diese Lebendigkeit immer nur von sehr kurzer Dauer.

* **Insterburg**, 28. Oktober. Das „Berl. Tagebl." hat von einem hiesigen Freunde folgende Mittheilung empfangen: „In der Strafkammersitzung hierselbst am 21. d. M. wurde der hiesige Landrath Germershausen, welcher von dem Domänenpächter Kreth zum Duell gefordert worden, wegen Zweikampfs zu drei Monaten Festungshaft verurtheilt." — Wir haben die seit acht Tagen erschienenen Nummern der beiden in Insterburg erscheinenden Zeitungen genau durchgesehen, in denselben aber nur bestätigt gefunden, daß am 21. d. M. eine Sitzung der dortigen Strafkammer abgehalten worden ist. Ueber eine Verhandlung gegen den Landrath Germershausen enthalten diese Zeitungen nichts. Die Vertretung des Inhalts der vorstehenden Correspondenz müssen wir sonach dem „Berl. Tagebl." überlassen.

Bromberg, 28. Oktober. Vor einigen Tagen erhielt ein hiesiger Rentier aus Newyork ein Telegramm, das mit dem Namen eines dort wohnenden nahen Verwandten unterzeichnet war und in welchem um die telegraphische Anweisung von 400 ℳ gebeten wurde. Der Empfänger des Telegramms hatte nichts Eiligeres zu thun, als auf das hiesige Telegraphen-Amt zu gehen, um dort das verlangte Geld einzuzahlen. Das Telegraphen-Amt lehnte jedoch die Annahme einer solchen Anweisung als unstatthaft ab, und nun telegraphirte man, zumal es auffiel, daß die Wohnungsangabe in dem Telegramm aus Newyork eine andere als die hier bekannte war, an den Verwandten unter dieser Adresse, worauf die telegraphische Antwort erfolgte: „Brauche kein Geld!" Es lag also offenbar ein Gaunerstreich vor, der beinahe geglückt wäre. (O. Pr.)

Stadt-Theater.

Wilbrandt's Schauspiel „Der Graf von Hammerstein", das älteste seiner Stücke, das er bereits 1870 veröffentlicht hat, ist auf unsere Bühne erst vor wenigen Jahren bei einem Gastspiel E. Roberts gekommen und seitdem nicht wiederholt worden. Die gestrige Aufführung bewies, daß wir z. Z. dem interessanten Schauspiel auch mit den eigenen Kräften zu sehr gutem Erfolge verhelfen können. Wilbrandt hat seinen Stoff einem mittelalterlichen Zeitabschnitt entnommen. Heinrich II., der letzte Kaiser des sächsischen Hauses, der 1024 gestorben ist, und Conrad II., der erste aus dem fränkischen Hause, treten in dem Drama auf. Aber trotz dieser weitentlegenen Zeit hat der Dichter die Handlung unserem Interesse nahe zu legen verstanden. Die Fragen, um die es sich hier handelt, sind zu allen Zeiten von derselben Bedeutung. Der Held kämpft und leidet für das Recht der eigenen Meinung und der freien Herzenswahl gegen willkürliche Kirchensatzungen, Pfaffenherrschsucht und den Despotismus eines Fürsten, in dem sich Priesterknechtschaft mit absolutistischen Gelüsten zu einem höchst culturfeindlichen Charakter vereinigt haben. Wilbrandt hat für die leitenden Motive seines Helden durch wahre und poesievolle Einkleidung die volle Sympathie des modernen Zuschauers sich zu sichern gewußt, ohne dem Zeitkostüm irgend eine Gewalt anzuthun. Die handelnden Personen sind dabei scharf charakterisirt, die Scenen geschickt erfunden und wirksam durchgeführt und durch das Ganze zieht sich eine schöne, ungemein anmuthende Grundstimmung. Wir können also nur zufrieden damit sein, daß diesem neueren Dichterwerk eine Stelle auf unserem Repertoire gesichert wird.

Herr Ernst wurde den Ansprüchen seiner Rolle in bester Weise gerecht. Sein Graf Hammerstein einte mit frischer männlicher Kraft und unbeugsamer Energie frohe Laune, zarte Innigkeit und warmes Gefühl von überzeugender Wahrheit. Fräulein Ernau stand ihm als Irmgard würdig zur Seite. Sie gab sich offenbar mit ganzer Seele ihrer Aufgabe hin und hatte den besten Erfolg. Es gelang ihr durchaus, die innere Wahrheit des Charakters mit den Ansprüchen seiner poetischen Form zu vereinen. Beide Darsteller fanden den lebhaftesten Beifall. Herr Kolbe (Bischof Meinwerk) zeichnete den fanatischen Priester mit kräftigen Zügen, Hr. Werber gab den herzlosen Heinrich II. markig, Hr. Bach stattete den ritterlichen Conrad von Franken mit edler Wärme aus, Fr. Staudinger spielte die Aebtissin würdig. Hr. Schindler bemühte sich, die Episode des Eckard nach besten Kräften durchzuführen; auch in den übrigen Episodenrollen — wir nennen Frl. Winkelsdorf (Judith), Frl. Widmann (Otbert), Hr. Stemmler (Gottfried) — war der Eifer sichtlich, zum Gelingen der Vorstellung zu helfen.

Vermischte Nachrichten.

* **[Geh. Rath Prof. Beseler]** hat seine Vorlesungen an der Berliner Universität über deutsches Privatrecht wegen Erkrankung an einer Lungenaffection aufgeben müssen.

* **[Frl. Anna Jürgens]** vom Deutschen Theater hat sich mit einem Collegen, Hrn. Franz v. Hochenburger, vermählt.

* **[Bildhauer Johannes Dielmann]**, der Schöpfer des Frankfurter Schiller-Denkmals, ist vorgestern in Frankfurt a. M. nach längerem schmerzlichen Leiden verstorben.

* **[Abermals ein Eisenbahn-Unfall.]** Aus Janer meldet das dortige „Stadtblatt" unterm 26. Oktbr. cr.: Der 11 Uhr Vormittags hier abgehende Personenzug verunglückte heute in Folge falscher Weichenstellung dadurch, daß er auf das Kies-Gleis einfuhr und dort auf den Kieszug stieß. Drei Kieswagen wurden zertrümmert, von dem Zug-Personal erhielt ein Bremser eine leichte Verletzung, bei den Passagieren sind Verletzungen nicht vorgekommen. Durch die Geistesgegenwart des Zugpersonals, welches zur rechten Zeit den Personenzug bremste, ist jedenfalls großes Unglück verhütet worden. Die Passagiere sind mit dem Schrecken davongekommen.

* **[Beust-Geschichten.]** Man erzählt jetzt allerhand interessante Geschichten von dem verstorbenen Grafen Beust. Der Graf war einer der amusantesten Gesellschafter und geradezu Meister im Bonmot. Eine hochgestellte Persönlichkeit sagte dem Reichskanzler ein Mal in größerer Gesellschaft: „Nur ein Ausländer konnte die Monarchie zerreißen." Beust erwiderte mit malitiösem Lächeln: „Hoffentlich wird dieselbe von Ihnen wieder zusammengeleimt werden!" Einmal mußte er mit einer „Flechte" im Gesicht das Zimmer hüten und ein Freund, der den Grafen besuchte, fragte ihn, auf welcher Seite er denn den Ausschlag habe. „Auf der Rechten, denn bei uns in Oesterreich giebt immer die Rechte den Ausschlag", laautete die Antwort. Als eines Tages im Parlament eine mit Spannung erwartete Interpellationsbeantwortung des Grafen Beust erfolgen sollte, fragte ihn nach der „W. Allg. Ztg." vor Beginn der Sitzung einer der Berichterstatter im Couloir des Hauses: „Werden Excellenz noch für die Abendblätter sprechen?" Excellenz war darob gar nicht erstaunt, sondern erwiderte mit einiger Nachdrücklichkeit: „Ich spreche für Europa und nicht für die Abendblätter!" Den sächsischen Dialect konnte er sich nicht abgewöhnen, und es schien dies auch gar nie seine Absicht gewesen zu sein; denn selbst in seinen Reden im Parlament bemühte er sich wohl einer streng logischen Redeweise, ohne auch nur einen Werth darauf zu legen, ein sogenanntes reines Deutsch zu sprechen. Im geschäftlichen Verkehr beobachtete er stets die streng bureaukratischen Formen.

Es war gelegentlich des großen deutschen Schützenfestes in Wien. Beust war als Gast erschienen und toastete mit begeisterten Worten auf die liberale Strömung in Deutschland. Alles jubelt ihm zu. Unter den Gästen aus Deutschland befand sich auch der Herausgeber der

„Gartenlaube“, Herr Keil, einer der 1848 in Sachsen von Beust Gemaßregelten, der jedem Versuch der Annäherung des Grafen Beust entschiedenen Widerstand leistete. Das wußte man allgemein und man glaubten die Freunde des Grafen Beust, die Gelegenheit nicht ungenützt lassen zu sollen, um eine Aussöhnung zwischen Keil und dem ehemaligen sächsischen Staatsminister herbeizuführen. Ohne daß man also Herrn Keil auf das, was man beabsichtigte, vorbereitet hätte, erhoben ihn einige Freunde auf ihre Schultern und trugen ihn bis knapp vor den Grafen Beust hin, der, sofort die Situation erkennend, Herrn Keil die Hand zur Versöhnung hinstreckte. Keil aber steckte beide Hände in die Hosentaschen und kehrte demonstrativ Hrn. v. Beust den Rücken.

In Bonn hat sich Dr. Heinrich Thode, Schwiegersohn der Frau Cosima Wagner, mit einer deutschen Rede über den berühmten italienischen Maler und Kupferstecher Andrea Mantegna (1431—1506) habilitirt.

Berlin, 27. Oktbr. Ein entsetzlicher Doppelmord und Selbstmord hat heute die hiesige Bevölkerung in Aufregung versetzt und zwei Familien unglücklich gemacht. Wahrscheinlich aus Eifersucht hat ein 22jähriger Bursche, Schmidt, die 23jährige unverehelichte Hillebrand und deren 19jährigen Bruder mit der Axt erschlagen und sich dann selbst erhängt.

Schiffs-Nachrichten.

Stettin, 28. Okt. Der Raddampfer „Breslau“ ist gestern Abend in der Parnitz gesunken. Beim Einnehmen der Kohlen hatte man versäumt, eine an der Seite des Schiffs befindliche Oeffnung des Wasserkastens zu schließen; als der Dampfer, der etwa 300 Ctr. Kohlen übernahm, bis zu der genannten Oeffnung beladen war, füllte sich derselbe mit solcher Schnelligkeit mit Wasser, daß er in wenigen Minuten sank. Der Mannschaft und beiden Passagieren, die sich bereits zur Ruhe begeben hatten, konnten nur mit genauer Noth ihr Leben retten.

Gothenburg, 21. Oktober. Der nach Grundstoß in Nad eingebrachte Schooner „Gebrüder“, aus Barßel, hat sich bei der Taucheruntersuchung im Boden so beschädigt gezeigt, daß die Ladung gelöscht werden muß.

Stockholm, 25. Oktober. Wegen des Dampfers „General Napier“ ist mit der Bergungsgesellschaft „Neptun“ ein Contract geschlossen worden, den Dampfer für 4000 Doll. wieder ab und nach Stockholm zu bringen.

Frederikshavn, 27. Oktober. Der Dampfer „Aelo“, aus Moß, von Frederikshald mit Steinen nach Danzig, und die Bark „Dedata“, aus Kopenhagen, von Pieta mit Holz nach Marseille, waren mit einander in Collision und liefen beide beschädigt hier ein.

C. **London**, 27. Oktbr. Der Liste der Schiffbrüche während der jüngsten Stürme müssen zwei weitere hinzugefügt werden: Der Dampfer „Swiftsure“ aus Cardiff, der am 8. d. mit einer Ladung Kohle Gibraltar verließ, ist mit der ganzen Besatzung zu Grunde gegangen. Das andere Fahrzeug ist der Dampfer „Conquistador“ aus Glasgow, der sich mit Kohlen auf der Fahrt von Newport nach Valentia befand. Man glaubt, daß beide Schiffe am 15. d. im Canal von Bristol gescheitert sind. — Das deutsche Schiff „Bürgermeister Ohm“, aus Barth, ist verlassen in Grimsby eingeschleppt worden.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, den 29. Oktober.

	Crs. v. 28.			Crs. v. 28.	
Weizen, gelb			4% rus.Anl.80	85,50	85,50
Okt.-Nov.	149,50	149,00	Lombarden	172,00	172,00
April-Mai	160,00	158,00	Franzosen	401,00	396,00
Roggen			Cred.-Actien	460,00	457,00
Oktober	127,20	127,20	Disc.-Comm.	211,50	211,50
April-Mai	131,20	131,50	Deutsche Bk.	168,50	169,00
Petroleum pr. 200 ℔			Laurahütte	69,10	69,90
			Oestr. Noten	163,10	163,20
Oktbr.-Nov.	22,20	22,20	Russ. Noten	194,25	194,35
Rüböl			Warsch. kurz	193,70	193,60
Okt.-Nov.	44,60	44,80	London kurz	—	20,38
April-Mai	45,70	45,70	London lang	—	20,25
Spiritus			Russische 5%		
Oktbr.-Nov.	36,30	36,40	SW-B. g. A.	63,30	63,20
April-Mai	37,80	37,90	Danz. Privatbank	—	—
4% Consols	105,70	105,70	D. Oelmühle	143,00	141,60
3½% westpr. Pfandbr.	99,50	99,40	do. Prior.	107,30	107,50
4% do.	100,00	100,00	Mlawka St.-P.	107,90	107,80
5% Rum.G.-R.	94,90	95,00	do. St.-A.	58,80	57,60
Ung. 4% Gldr.	84,80	84,80	Ostpr. Südb.		
II.Orient-Anl.	59,20	59,20	Stamm-A.	69,75	70,30

1884er Russen 98,15 Danziger Stadt-Anleihe 103,00

Fondsbörse: ziemlich fest.

Hamburg, 28. Oktober. Getreidemarkt. Weizen loco still, holsteinischer loco 152,00—156,00. — Roggen loco still, mecklenburgischer loco 128—135, russischer loco still 98—100. — Hafer und Gerste ruhig. — Rüböl still, loco 41. — Spiritus still, pr. Oktober 25¼ Br., pr. Nov.-Dezbr. 25¼ Br., pr. April-Mai 25 Br., pr. Mai-Juni 25¼ Br. — Kaffee lebhaft, Umsatz 11 000 Sack. — Petroleum fest, Standard white loco 6,50 Br., 6,40 Gd., pr. Oktober 6,35 Gd., pr. Novbr.-Dezember 6,35 Gd. — Wetter: Schön.

Frankfurt a. M., 28. Oktober. (Effecten-Societät.) (Schluß.) Creditactien 227, Franzosen 197, Lombarden 84¾, Galizier —, Aegypter 76,40, 4% ungar. Goldrente 84,30 — compt., Gotthardbahn 95,50, Disconto-Commandit 210,70, Mecklenburger —, portugiesische Anleihe 90,20, [illegible] Anleihe 83,70. Still.

Wien, 28. Oktbr. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 83,45, 5% österr. Papierrente 100,75, österr. Silberrente 84,45, 4% österr. Goldrente 116,00, 4% ungar. Goldrente 103,42½, 5% Papierrente 92,60, 1854er Loose 129, 1860er Loose 139,00, 1864er Loose 169,25, Creditloose 177,25, ungar. Prämienloose 121,00, Creditactien 280,10, Franzosen 242,60, Lombarden 105,50, Galizier 192,00, Lemb.-Czernowitz-Jassy-Eisenbahn 225,75, Pardubitzer 163,25, Nordwestbahn 170,00, Elbthalbahn 170,00, Elisabethbahn 242,50, Kronprinz-Rudolfbahn 191,00, Böhmische Westbahn —, Nordbahn 2310,00, Conv. Unionbank 210,50, Anglo-Austr. 116,00, Wiener Bankverein 102,50, ungar. Creditactien 288,75, Deutsche Plätze 61,25, Londoner Wechsel 125,10, Pariser Wechsel 49,32, Amsterdamer Wechsel 103,20, Napoleons 9,89, Dukaten 5,91, Marknoten 61,25, Russische Banknoten 1,18¾, Silbercoupons 100, Länderbank 216,50, Tramway 202,25, Tabakactien 54,00, Buschtherader Bahn 207.

Amsterdam, 28. Oktbr. Getreidemarkt. Weizen pr. Novbr. 203. — Roggen pr. Oktober 121 — 120 — 121, pr. März 126.

Antwerpen, 28. Oktober. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 15¾ bez. und Br., pr. November 15¾ Br., pr. November-Dezbr. 15¾ Br., pr. Januar-März 15¾ Br. Ruhig.

Antwerpen, 28. Oktober. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig. Roggen flau. Hafer unverändert. Gerste unbelebt.

Paris, 28. Oktober. Getreidemarkt (Schlußbericht.) Weizen ruhig, pr. Oktober 23,10, pr. November 22,90, pr. Nov.-Febr. 23,10, pr. Januar-April 23,30. — Roggen ruhig, pr. Oktober 13,00, pr. Januar-April 13,75. — Mehl 12 Marques ruhig, pr. Oktbr. 51,00, pr. Novbr. 51,10, pr. Nov.-Febr. 51,60, pr. Januar-April 52,25. — Rüböl fest, pr. Oktober 55,00, pr. November 55,25, pr. November-Dezbr. 55,25, pr. Januar-April 55,50. — Spiritus fest, pr. Oktober 41,75, pr. Novbr. 41,00, pr. Nov.-Dezember 41,00, pr. Januar-April 41,50. — Wetter: Schön.

Paris, 28 Oktbr. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 85,30, 3% Rente 82,62½, 4½% Anleihe 110,52½, italienische 5% Rente 101,20, österr. Goldrente 92¾, ungar. 4% Goldrente 85, 5% Russen de 1877 101,50, Franzosen 498,75, Lombardische Eisenbahn-Actien 223,75, Lombardische Prioritäten 324,00, Convert. Türken 13,85, Türkenloose 33,50, Credit mobilier 306, 4% Spanier 63⅝, Banque ottomane 504,00, Credit foncier 1412, 4% Aegypter 389, Suezactien 2067, Banque de Paris 758, Banque d'escompte 526, Wechsel auf London 25,31, 5% privil. türk. Obligationen 348,00, Neue 3% Rente 82,35, Panama-Actien 417,00.

Paris, 28. Oktober. Bankausweis. Baarvorrath in Gold 1 339 200 000, Baarvorrath in Silber 1 139 900 000, Portefeuille der Hauptbank und der Filialen 571 300 000, Notenumlauf 2 726 000 000, Laufende Rechnungen der Privaten 392 400 000, Guthaben des Staatsschatzes 333 600 000, Gesammt-Vorschüsse 262 100 000, Zins- und Discont-Erträgnisse 6 905 000. Verhältniß des Notenumlaufs zum Baarvorrath 90,93.

London, 28. Oktober. Bankausweis. Totalreserve 10 940 000, Notenumlauf 24 837 000, Baarvorrath 20 027 000, Portefeuille 19 623 000, Guthaben der Privaten 23 207 000, Guthaben des Staats 2 995 000, Notenreserve 9 578 000, Regierungssicherheit 13 485 000.

London, 28 Oktober. Consols 101 4proc., preußische Consols 104½, 5% italienische Rente 99⅝, Lombarden 8⅞, 5% Russen de 1871 96, 5% Russen de 1872 95½, 5% Russen de 1873 97⅞, Convert. Türken 13¾, 4% fund. Amerikaner 132, Oesterr. Silberrente 68½, Oesterr. Goldrente 91, 4% ungar. Goldrente 83¾, 4% Spanier 63½. 5% privilegirte Aegypter 95⅜, 4% unif. Aegypter 76⅞, 3% gar. Aegypter 97¾, Ottomanbank 10⅛, Suezactien 82½, Canada Pacific 72⅞, Silber —. Platzdiscont 3⅜ %.

Liverpool, 28. Oktbr. Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz 8000 Ballen, davon für Speculation und Export 500 Ballen. Amerikaner stetig, Surats ruhig. Middl. amerikanische Lieferung: November-Dezember 4$\frac{13}{16}$ Verkäuferpreis, Februar-März 4$\frac{13}{16}$ Käuferpreis, März-April 4$^{63}/_{64}$ Verkäuferpreis, April-Mai 5$^{1}/_{64}$ do., Mai-Juni 5$^{3}/_{64}$ Käuferpreis, Juni-Juli 5$^{3}/_{32}$ Verkäuferpreis, Juli-August 5⅛ d. Werth.

Rom, 28. Oktober. Die Nationalbank erhöhte den Wechsel-Discont von 4½ auf 5 %.

Newyork, 27. Oktober (Schluß-Course.) Wechsel auf Berlin 94½, Wechsel auf London 4,80½, Cable Transfers 4,84½, Wechsel auf Paris 5,25⅝, 4% fund. Anleihe von 1877 128⅜, Erie-Bahn-Actien 34¾, Newyorker Centralb.-Actien 112⅛, Chicago-North-Western Actien 117, Lake-Shore-Actien 92¾, Central-Pacific-Actien 46½, Northern Pacific-Preferred-Actien 62⅛, Louisville u. Nashville-Actien 56¾, Union-Pacific-Actien 59¾, Chicago Milw. u. St. Paul-Actien 94¼, Reading u. Philadelphia-Actien 36¼, Wabash-Preferred-Actien 34½, Canada-Pacific-Eisenbahn-Actien 70⅞, Illinois Centralbahn-Actien 134, Erie-Second-Bonds 100¾. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 9¼, do. in New-Orleans 8⅝, raff. Petroleum 70 % Abel Test in Newyork 6⅝ Gd., do. in Philadelphia 6⅝ Gd., rohes Petroleum in Newyork — D. 6⅛ C., do. Pipe line Certificats — D. 65¼ C. Zucker (Fair refining Muscovados) 4$^{9}/_{16}$. — Kaffee (Fair Rio-) 12½. — Schmalz (Wilcox) 6,45, do. Fairbanks 6,50, do. Rohe und Brothers 6,45. — Speck 6⅝. — Getreidefracht 4½.

Der Productenmarkt sowie der Baumwollmarkt werden anläßlich der Feier der Aufstellung der Freiheitsstatue am 28. d. geschlossen bleiben.

Newyork, 28. Oktober. Wechsel auf London 4,80½ Getreidefracht 4½ d. Zucker 4$^{9}/_{16}$.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 29. Oktober

Weizen loco unverändert, pr. Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	126—133℔	140—155 ℳ Br.	
hochbunt	126—133℔	140—155 ℳ Br.	
hellbunt	126—133℔	138—153 ℳ Br.	136 153 ℳ bez.
bunt	126—130℔	136—150 ℳ Br.	
roth	126—135℔	128—155 ℳ Br.	
ordinair	120—133℔	126—145 ℳ Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 136 ℳ.

Auf Lieferung 126℔ bunt pr. Oktober-Novbr. 136 ℳ Gd., pr. Novbr.-Dezbr. 136 ℳ Gd., pr. April-Mai 141½, 141 ℳ bez., pr. Juni-Juli 143½ ℳ bez., pr. Juli-August 145 ℳ Br., 144½ ℳ Gd.

Roggen loco fest, pr. Tonne von 1000 Kilogr.

grobkörnig pr. 120℔ 111½—114 ℳ, transit 92 ℳ.

Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 112 ℳ, unterpoln. 92 ℳ, transit 92 ℳ.

Auf Lieferung pr. Novbr.-Dezbr. inländ. 113 ℳ Br., 112½ ℳ Gd., transit 92½ ℳ bezahlt, pr. April-Mai inländ. 120 ℳ Br., 119 ℳ Gd., transit 97 ℳ bez.

Gerste pr. Tonne von 1000 Kilogr. große 109—116℔ 126—133 ℳ, trans. 113℔ 110 ℳ.

Hafer pr. Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 110 ℳ.

Rübsen loco pr. Tonne von 1000 Kilogr. Winter- transit 181½ ℳ.

Raps pr. Tonne von 1000 Kilogr. transit 185 ℳ.

Spiritus pr. 10 000 % Liter loco 35½ ℳ Gd.

Rohzucker [illegible] franco Neufahrwasser pr. 50 Kilogr. 18,82½—18,85 ℳ bez., 18,85 ℳ Gd.

Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 29. Oktober.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: Bewölkt bei kühle Temperatur. Wind: SO.

Weizen. Inländische Waare war heute seitens der Käufer vernachlässigt und mußten Inhaber in manchen Fällen etwas billiger abgeben. Transit dagegen ist fest bei unveränderten Preisen. Bezahlt wurde für inländischen blauspitzig 129℔ 140 ℳ, hellbunt mit Roggen besetzt 131/2℔ 147 ℳ, hellbunt 130/1℔ 149 ℳ, 133℔ 150 ℳ, hochbunt 130℔ 149 ℳ, weiß 130℔ 151 ℳ, 132℔ 152 ℳ, 133/4℔ 153 ℳ, Sommer- 126/7℔ 148 ℳ, 131℔ 152 ℳ pr. Tonne. Für polnischen zum Transit hellbunt zerschlagen 129/30℔ 139 ℳ, hellbunt 130, 131 u. 131/2℔ 140 ℳ, hell glasig 130℔ 140 ℳ, 133℔ 143 ℳ, fein hochbunt 136℔ 146 ℳ pr. Tonne. Termine Oktober-November 136 ℳ Gd., November-Dezember 136 ℳ Gd., April-Mai 141½, 141 ℳ bez., Juni-Juli 143½ ℳ bez., Juli-August 145 ℳ Br., 144½ ℳ Gd. Regulirungspreis 136 ℳ.

Roggen in schwacher Zufuhr sowohl für inländisch wie transit fest. Bezahlt ist für inländischen 122/3℔ u. 124℔ 114 ℳ, 113℔ 113 ℳ, 130 und 132℔ 111½ ℳ, für polnischen zum Transit 128℔ 92 ℳ, Alles pr. 120℔ pr. Tonne. Termine November-Dezember inländisch 113 ℳ Br., 112½ ℳ Gd., transit 92½ ℳ bez., April-Mai inländisch 120 ℳ Br., 119 ℳ Gd., transit 97 ℳ bez. Regulirungspreis inländisch 112 ℳ, unterpolnisch 92 ℳ, transit 92 ℳ.

Gerste. Inländische feine gut gefragt, wogegen die anderen Qualitäten vernachlässigt sind. Bezahlt ist inländische große 109℔, 113℔ und 114℔ 126 ℳ, 113℔ und 114℔ 128 ℳ, weiße 116℔ 133 ℳ, polnische zum Transit große 113℔ 110 ℳ pr. Tonne.

Hafer inländischer 110 ℳ pr. Tonne bezahlt. **Rübsen** unterpolnischer zum Transit 181½ ℳ pr. Tonne gehandelt. — **Raps** polnischer zum Transit 185 ℳ pr. Tonne bezahlt. — **Spiritus** loco 33,50 ℳ Gd. April-Mai 37,50 ℳ Br., 37 ℳ Gd.

Productenmärkte.

Königsberg, 28. Oktober. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen pr. 1000 Kilo hochbunter 128℔ 148,25, 130℔ 147, 133℔ 151,75 ℳ bez., bunter russ. 128℔ 134, 130℔ 136,50, 132℔ 138,75 ℳ bez., rother 125℔ 147, 132℔ 153, 133℔ 154, 133/4℔ und 134℔ 154 ℳ bez. — Roggen pr. 1000 Kilo inländ. 123/4℔ Ger. 115, 125/6℔ 118 ℳ bez., russ. 123℔ 95 ℳ bez. — Gerste pr. 1000 Kilo große 102,75, 120 ℳ bez. — Hafer pr. 1000 Kilo 104, 105, 106, 108, 112, 112,50 ℳ bez. — Erbsen pr. 1000 Kilo weiße 114,50 ℳ bez., graue 111 ℳ bez., grüne 128,75 ℳ bez. — Bohnen pr. 1000 Kilo 122,25 ℳ bez. — Wicken pr. 1000 Kilo 102,25, 103,25 ℳ bez. — Buchweizen pr. 1000 Kilo russ. 101, 102, 102,75 ℳ bez. — Leinsaat pr. 1000 Kilo hochfeine russ. 184,25 ℳ bez., feine russ. 171,50 ℳ bez. — Rübsen pr. 1000 Kilo russ. 147,25, 159,75 ℳ bez. — Raps pr. 1000 Kilo russ. 161 ℳ bez. — Dotter pr. 1000 Kilo russ. 141, 147,25, 152,75, 154, 163,75 ℳ bez. — Spiritus pr. 10 000 Liter % ohne Faß loco 37 ℳ bez., pr. Okt. 37¼ ℳ Br., pr. November 37¼ ℳ Br., pr. November-März 37½ ℳ Br., pr. Frühjahr 38½ ℳ Br., pr. Mai-Juni 39 ℳ Br. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 28. Oktbr. Getreidemarkt. Weizen loco geschäftslos 148—152, pr. Oktbr.-Nov. 153,00, pr. April-Mai 160,50. Roggen matt, loco 119—123, pr. Oktbr.-Nov. 123,00, pr. April-Mai 127,50. — Rüböl unveränd., pr. Oktober 44,50, pr. April-Mai 45,70 — Spiritus flau, loco 35,20, pr. Oktober-November 35,20, pr. Nov.-Dezember 35,10, pr. April-Mai 37,30. — Petroleum versteuert, loco Usance 1¾ % Tara 10,80.

Berlin, 28 Oktober. Weizen loco 145—168 ℳ, pr. Oktober — ℳ, pr. Oktober-Nov. — ℳ, pr. Novbr.-Dezember 149¼—149¾—148¾—149 ℳ, pr. April-Mai 158½—159—158 ℳ, pr. Mai-Juni 160½—160½—159¾ ℳ, Juni-Juli 162¼—162¾—161½ ℳ — Roggen loco 125—130 ℳ, mittel inländischer 126—126½ ℳ, feiner inländischer — ℳ, ab Bahn, pr. Oktober 126½—127½—127¼ ℳ, pr. Okt.-November 126¼—127½—127¼ ℳ, pr. November-Dezember 126½—127½—127¼ ℳ, pr. April-Mai 131½—131¾—131½ ℳ, pr. Mai-Juni 132¼—132½—132¼ ℳ — Hafer loco 110—146 ℳ, ost- und westpreuß. 120—131 ℳ, pommerscher und uckermärkischer 123 bis 132 ℳ, schlesischer und böhmischer 123—132 ℳ, feiner schlesischer, böhmischer und preußischer 134—138 ℳ ab Bahn, russ. 110½—111 ℳ ab Kahn, pr. Oktober 111 ℳ, pr. Oktober-November 110 ℳ, pr. Novbr.-Dezember 110 ℳ, pr. April-Mai 113½—113 ℳ, pr. Mai-Juni 114½—114 ℳ — Gerste loco 115—185 ℳ — Mais loco 108—115 ℳ, pr. Oktober — ℳ, pr. Oktober-November 111 ℳ, pr. November-Dezember 111 ℳ, pr. April-Mai 112½ ℳ, pr. Mai-Juni — ℳ — Kartoffelmehl loco — ℳ, pr. Oktbr. 16,70 ℳ bez., pr. Oktober-November 16,60 ℳ, pr. Novbr.-Dezbr. — ℳ, pr. April-Mai 16,70 ℳ — Trockene Kartoffelstärke loco — ℳ, pr. Oktober 16,70 ℳ, pr. Oktober-November 16,50 ℳ, pr. Novbr.-Dezbr. — ℳ, pr. April-Mai 16,70 ℳ — Feuchte Kartoffelstärke loco 8,30 ℳ, pr. Oktbr. 8,30 ℳ, pr. Oktbr.-Novbr. 8,30 ℳ — Erbsen loco Futterwaare 130—143 ℳ, Kochwaare 150—200 ℳ — Weizenmehl Nr. 00 22,50 bis 21,00 ℳ, Nr. 0 21—20 ℳ — Roggenmehl Nr. 0 19,00—18,00 ℳ, Nr. 0 und 1 17,75—17,00 ℳ, ff. Marken 19,50 ℳ, pr. Oktbr. 17,75 ℳ, pr. Oktbr.-Novbr. 17,60 ℳ, pr. Novbr.-Dezbr. 17,60 ℳ, pr. Dezember-Jan. 17,60 ℳ, pr. April-Mai 17,90—17,95 ℳ, pr. Mai-Juni — ℳ — Rüböl loco ohne Faß 44,2 ℳ, mit Faß — ℳ, pr. Oktbr. 44,6—44,8 ℳ, pr. Oktbr.-Nov. 44,6—44,8 ℳ, pr. Nov.-Dezbr 44,6—44,8 ℳ, pr. Dezbr.-Jan. — ℳ, pr. Jan.-Febr. — ℳ, April-Mai 45,7 ℳ, pr. Mai-Juni — ℳ — Spiritus loco ohne Faß 36 ℳ, pr. Oktbr. 36,5—36,4 ℳ, pr. Okt.-Novbr. 36,5—36,4 ℳ, pr. Novbr.-Dez. 36,5—36,4 ℳ, pr. Dezbr.-Januar 36,7 bis 36,5 ℳ, pr. April-Mai 37,9—37,8—38—37,9 ℳ, pr. Mai-Juni 38,2—38,1—38,3—38,2 ℳ.

Magdeburg, 28 Oktober. Zuckerbericht. Kornzucker excl. von 96 % 19,60, Kornzucker, excl. 88° Rendem. 18,75 ℳ, Nachproducte excl., 75° Rendem. 16,60 ℳ. Langsam weichend. Gem. Raffinade mit Faß 25,50 ℳ, gem. Melis I. mit Faß 23,75 ℳ. Ruhig.

Berliner Markthallen-Bericht.

Berlin, 27. Oktober. (J. Sandmann.) **Obst und Gemüse:** Ung. Weintrauben 25—30 ℳ, Pflaumen 4,50—7 ℳ, Birnen 4,20—6,50 ℳ, Tafelbirnen 7—15 ℳ, feinste Sorten bis 30 ℳ, Aepfel 4,25—6 ℳ, Tafeläpfel 7—15 ℳ, feinste Sorten bis 30 ℳ, Maronen 30 ℳ, Wallnüsse 30 ℳ pr. Ctr., Zwiebeln 2,25—3,00—4,00 ℳ. Weißfleischige Speise-Kartoffeln 2,80—3,60 ℳ, rothe 2,80—3,00 ℳ, blaue 2,50—3,00 ℳ pr. 100 Kilogramm. Teltower Rübchen 9—12 ℳ, Sellerie 7—8 ℳ, Meerrettig 7—12 ℳ, Blumenkohl 20—40 ℳ pr. 100 Stück. Kohlrüben 1,50 bis 2,00 ℳ pr. Ctr. — **Geräucherte Fische:** Rheinlachs 2,50 bis 2,90 ℳ, Weser- und Ostseelachs 1,20—1,40 ℳ, Flundern, kleine 2—3 ℳ, mittel 3,50 bis 6,00 ℳ, große 8—16 ℳ, Bücklinge 1,80—4 ℳ — **Butter.** Frische feinste Tafelbutter ꝛc. 120 bis 125 ℳ, feine Butter I. 110—118 ℳ, II. 98—108 ℳ, III. fehlerhafte 85—90, Landbutter I. 90—96, II. 80—85 ℳ, galizische und andere geringste Sorten 55—72 ℳ pr. 50 Kilogr. Preise weichend. — **Käse:** Q.-Sahnenkäse ist wenig am Markte, größere Zufuhren sind gemeldet. Schweizerkäse I. 56—63 ℳ, II. 50—55 ℳ, III. 42—48 ℳ, Qu.-Backstein I. fett 20—25 ℳ, II. 10—16 ℳ, Limburger I. 30—35 ℳ, II. 20—25 ℳ, rheinischer Holländer Käse 45—58 ℳ, echter Holländer 60—65 ℳ, Edamer I. 60—70 ℳ, II. 56—58 ℳ, französischer Neufchateler 16 ℳ pr. 100 Stück, Roquefort 1,20 bis 1,50 ℳ pr. ℔ — **Eier:** 3,05 ℳ pr. Schock. — **Wild:** Trotz reichlicher Zufuhr wurde in der Auction bezahlt für Rehe 54—60 ℌ, Hirsche 25 bis 35 ℌ, Wildschwein 25—30 ℌ pr. ℔, Rebhühner, junge 120 bis 130 ℌ, alte 80 bis 90 ℌ, Fasanenhennen 2,00 bis 3 ℳ, Fasanenhähne bis 3,70, Hasen 3,20—3,75—4,20 ℳ, sehr kleine und fehlerhafte 1,60—3 ℳ pr. Stück, Krammetsvögel 22—26 ℌ pr. Stück, Auerhahn 3—4,50 ℳ, Birkhuhn 1,75 bis 2,50 ℳ pr. St., Schnepfen 1,70—2—2,80 ℳ, Bekassinen 50—70 ℌ pr. Stück. — **Geflügel:** Fette Gänse pr. ℔ 50—65 ℌ, junge Enten 1,50—3 ℳ, junge Hühner 55—80 ℌ, alte 1—1,70 ℳ, Tauben 30—45 ℌ [illegible] Mageres Geflügel schwer verkäuflich.

Hopfen.

Nürnberg, 27. Oktbr. Die Frage nach gutfarbigen zu 45—55 ℳ erhältlichen Hopfen war seit ns der Exporteure sowohl als auch seitens des Kundschaftshandels eine sehr rege und hielten sich die Preise der grünen Waare steif. Auch für feine Hopfen zeigt sich lebhafter Begehr und erzielen wirkliche Primaqualitäten gern 70—80 ℳ und darüber. Nicht glattfarbige Mittelsorten werden langsam zu billigen Preisen gekauft. Die Grundtendenz des Marktes ist fest. Die Notirungen lauten: Gebirgshopfen 70—75 ℳ, Markthopfen 32—55 ℳ, Aischgründer 45—70 ℳ, Hallertauer prima 75—90 ℳ, mittel 55—65 ℳ, gering 40—45 ℳ, Württemberger prima 85—90 ℳ, mittel 50—60 ℳ, Badische prima 80—85 ℳ, mittel 50—65 ℳ, Wollnzacher Siegel 70—95 ℳ, Spalter Land 75—120 ℳ.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 28. Oktober. Wind OSO.

Angekommen: Richard Porter, Pieplow, Goole, Kohlen.

Gesegelt: Cavalier, Storm, Sunderland, Holz. — Patria (SD.), Berdrud, Leith, Getreide. — Ceres (SD.), Heyden, Stettin, Theilladung Sprit.

29. Oktober. Wind: S.

Nichts in Sicht.

Plehnendorfer Schleusen-Rapport.

Nach den an der hiesigen Börse ausgehängten Rapporten haben am 28. Oktober die Plehnendorfer Schleuse passirt:

Traften.

Stromab: 5 Traften eichene Schwellen, kiefern Rundholz, Balken, Sleepers, Rußland-Murawezk, Murawezk, Duske, Dornbusch, Körbers Land.

11 Traften eichene Schwellen, Mauerlatten, Sleepers, Rußland-Berliner Holzcomtoir, Kriening, Kehl, Heubude. (Von den 11 Traften sind am 28. nur 4 durchgeschleust, 7 Traften werden am 29. durchgeschleust.)

Schiffsgefäße.

Stromab: Wieszniewski, Mewe, 75 T. Zucker, Ordre. Podorczymski, Mewe, 75 T. Zucker, Ordre. Heyn, Goldberg, 10 T. Weizen, 10 T. Hafer, Ordre. Koch, Neuteich, 45,6 T. Gerste, Ordre. Sämmtlich nach Danzig.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 28 Oktober. — Wasserstand: plus 0,46 Meter. Wind: SO. Wetter: klar, Nachts Frost, Reif.

Stromauf:

Von Königsberg nach Thorn: Schlenter; Eigenthum der Königsberger Actien-Gesellschaft, Meyhöffer; Güterdampfer „Agilla“, Zündhölzer, Stärke, leere Fässer.

Stromab:

Voigt, Ulich, Wloclawek, Danzig, Güterdampfer „Thorn“, 30 015 Kilogr. Melasse.

John, Unruh, Thorn, Danzig, Güterdampfer „Anna“, 50 000 Kilogr. Roggen.

Sehl, Unruh, Weigel, Thorner Spritfabrik, Thorn, Danzig, 1 Kahn, 5807 Kilogr. Roggen, 10 100 Kg. Roggenmehl, 39 000 Kg. Sprit.

Berliner Fondsbörse vom 28 Oktbr

Die heutige Börse eröffnete in ziemlich fester Haltung und mit zumeist wenig veränderten, aber theilweise etwas schwächeren Notirungen auf speculativem Gebiet. Die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenzmeldungen lauteten nicht gerade ungünstig, boten aber geschäftliche Anregung in keiner Beziehung dar. Auch hier zeigte die Speculation grosse Reservirtheit im normalen Geschäft, doch gewann der Verkehr durch die weitere Abwickelung der Ultimo-Regulirung grössere Regsamkeit; dabei zeigte sich Geld flüssig. Der Privatdiscont wurde mit 2⅞% G. notirt. Im späteren Verlaufe des Verkehrs war die Haltung zwar mehrfachen Schwankungen unterworfen, doch blieb der Grundton der Stimmung andauernd fest. Der Kapitalsmarkt erwies sich fest für heimische solide Anlagen wie für fremde, festen Zins tragende Papiere. Die Kassawerthe der übrigen Geschäftszweige blieben ruhig bei ziemlich fester Gesammthaltung. Auf internationalem Gebiet waren Creditactien nach schwacher Eröffnung befestigt und ruhig; Franzosen und Lombarden setzten gleichfalls schwächer ein, gingen aber weiterhin in festerer Haltung mässig lebhaft um; andere österreichische Bahnen wenig verändert und ruhig; Schweizer Westbahn erheblich höher. Von den fremden Fonds sind russische Anleihen als etwas besser, ungarische Goldrente als fest zu nennen. Deutsche und preussische Staatsfonds fest und in normalem Verkehr, inländische Eisenbahnprioritäten ruhig. Bankactien und Industriepapiere ziemlich fest und ruhig. Montanwerthe fester. Inländische Eisenbahnactien schwach und ruhig.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anl.	4	105,90
Konsolidirte Anleihe	4½	105,80
do. do.	4	102,70
Staats-Schuldscheine	3½	100,75
Ostpreuss.Prov.-Oblig.	4	102,00
Westpreuss.Prov.-Obl.	4	102,00
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	101,60
Ostpreuss. Pfandbriefe	3½	99,40
do. do.	4	100,00
Pommersche Pfandbr.	3½	99,50
do. do.	3½	—
do. do.	4	[illegible]
Posensche neue do	4	102,60
Westpreuss. Pfandbr.	3½	99,40
do.	[illegible]	100,00
do. do.	4	100,00
do. II. Ser.	4	100,00
do. do. II. Ser.	4	100,00
Pomm. Rentenbriefe	4	104,00
Posensche do.	4	103,75
Preussische do.	4	103,75

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	93,40
Oesterr. Pap.-Rente	5	82,10
do. Silber-Rente	4⅕	68,75
Ungar. Eisenbahn-Anl.	5	102,40
do. Papierrente	5	75,40
do. Goldrente	6	—
do. do.	4	84,80
Ung. Ost.-Pr. I. Em.	5	81,00
Russ.-Engl. Anl. 1870	5	98,85
do. do. Anl. 1871	5	97,70
do. do. Anl. 1872	5	97,70
do. do. Anl. 1873	5	97,70
do. do. Anl. 1875	4½	92,80
do. do. Anl. 1877	5	10[illegible]
do. do. Anl. 1880	4	85,[illegible]
do. Rente 1883	6	111,75
do. 1884	5	98,20
Russ. II. Orient-Anl.	5	59,25
do. III. Orient-Anl.	5	58,90
do. Stiegl. 5. Anl.	5	63,10
do. do. 6. Anl.	5	93,90
Russ.-Pol. Schatz-Ob.	4	94,00
Poln. Liquidat.-Pfd.	4	56,00
Amerik. Anleihe	4½	—
Newyork. Stadt-Anl.	7	—
do. Gold-Anl.	6	—
Italienische Rente	5	100,10
Rumänische Anleihe	8	—
do. do.	6	106,25
do. v. 1881	5	100,60
Türk. Anleihe v. 1865	1	14,10

Hypotheken-Pfandbriefe.

Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	115,00
II. u. IV. Em.	5	108,60
II. Em.	4½	108,10
Pomm. Hyp. - A. - B.	4	101,30
Pr. Bod.-Cred.-A.-Bk.	4½	114,30
Pr. Central-Bod.-Cred.	5	111,60
do. do. do. do.	4½	110,70
do. do. do. do.	4	102,80
Pr. Hyp.-Actien-Bk.	4½	118,70
do. do.	4½	—
do. do.	4	101,90
Pr. Hyp.-V.-A.-G.-C.	4½	102,30
do. do. do.	4	101,50
do. do. do.	3½	98,60
Stett. Nat.-Hypoth.	5	102,40
do. do.	4½	105,70
do. do.	4	102,6[illegible]
Poln. landschaftl.	5	60,80
Russ. Bod.-Cred.-Pfd.	5	96,70
Russ. Central- do.	5	84,50

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	137,60
Bayer. Präm.-Anleihe	4	137,10
Braunschw. Pr.-Anl.	—	96,40
Goth. Prämien-Pfdbr.	5	107,25
Hamburg. 50rtl. Loose	3	197,75
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	131,25
Lübecker Präm.-Anl.	3½	188,50
Oestr. Loose 1854	4	109,80
do. Cred.-L. v. 1858	—	295,[illegible]
do. Loose v. 1860	5	115,80
do. Loose v. 1864	—	286,25
Oldenburger Loose	3	137,90
Pr. Präm.-Anl. 1855	3½	149,10
RaabGraz. 100T.-Loose	4	89,50
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	144,9[illegible]
do. do. von 1866	5	134,[illegible]0
Ungar. Loose	—	217,4[illegible]

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div. 1885.	
Aachen-Mastricht	52,60	2¼
Berlin-Dresden	21,00	0
Breslau-Schw.-Fbg.	—	4⅔
Mainz-Ludwigshafen	96,75	3½
Marienbg.-Mlawka St.-A.	57,00	¼
do. do. St.-Pr.	107,90	5
Nordhausen-Erfurt	33,40	—
do. St.-Pr.	107,60	4⅔
Oberschles. A. und C.	—	
do. Lit. B.	—	
Ostpreuss. Südbahn	70,30	5
do. St. Pr.	119,75	5
Saal-Bahn St.-A.	35,75	
do. St.-P.	91,00	5
Stargard-Posen	105,25	4½
Weimar-Gera gar.	29,60	4½
do. St.-Pr.	88,10	2½
(† Zinsen v. Staate gar.)	Div. 1885	
Galizier	78,50	5
Gotthardbahn	95,70	3⅘
† Kronpr.-Rud.-Bahn	78,10	6
Lüttich-Limburg	8,00	
Oesterr.-Franz. St.	396,50	6
† do. Nordwestbahn	—	6
do. Lit. B.	278,00	3⅓
† Reichenb.-Pardub.	66,40	3,81
† Russ. Staatsbahnen	126,60	7,25
Schweiz. Unionb.	90,50	
do. Westb.	25,70	
Südösterr. Lombard	172,50	—
Warschau-Wien	290,75	13½

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	107,00
† Kasch.-Oderb. gar. s.	5	82,30
do. do. Gold-Pr.	5	102,90
† Kronpr. Rud.-Bahn	4	75,20
† Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	408,60
† Oesterr. Nordwestb.	5	86,10
do. do. Elbthal.	5	83,00
† Südösterr. B. Lomb.	3	323,30
† Südösterr. 5% Obl.	5	105,40
† Ungar. Nordostbahn	5	81,60
† Ungar. do. Gold-Pr.	5	103,70
Brest-Grajewo	5	94,80
† Charkow-Azow rtl.	5	101,80
† Kursk-Charkow	5	101,20
† Kursk-Kiew	5	102,80
† Mosko-Rjäsan	5	—
† Mosko-Smolensk	5	101,20
Rybinsk-Bologoye	5	82,70
† Rjäsan-Kozlow	5	100,70
† Warschau-Teres.	5	101,75

Bank- und Industrie-Actien.

	Div.	1885.
Berliner Cassen-Ver.	123,30	5⅓
Berliner Handelsges.	144,60	8
Berl.Prod.-u.Hand.-B	92,25	4,8[illegible]
Bremer Bank	—	4
Bresl. Discontobank	89,80	5
Danziger Privatbank	141,60	10½
Darmst. Bank	140,25	6½
Deutsche Genss.-B.	134,10	6⅔
Deutsche Bank	168,25	9
Deutsche Eff. u. W.	121,25	8
Deutsche Reichsbank	139,50	6,2
Deutsche Hypoth.-B.	100,70	
Disconto-Command.	211,50	11
Gothaer Grundcr.-Bk.	55,60	
Hamb. Commerz.-Bk.	127,00	6⅔
Hannöversche Bank	117,60	5,7
Königsb. Ver.-Bank	107,60	4
Lübecker Comm.-Bk.	88,10	5⅔
Magdeb. Priv.-Bk.	116,25	5$^{3}/_{12}$
Meininger Hypoth.Bk.	95,75	4⅔
Norddeutsche Bank	148,50	6,1
Oesterr. Credit-Anst.	—	8,4
Pomm. Hyp.-Act.-Bk	45,50	
Posener Prov.-Bk.	119,25	6⅔
Preuss. Boden-Credit.	106,90	5½
Pr. Centr.-Bod.-Cred.	135,25	8⅔
Schaffhaus. Bankver.	86,75	4
Schles. Bankverein	105,30	5
Süd. Bod.-Credit.-Bk.	146,50	8½
Actien der Colonia	8150	60
Leipz. Feuer-Vers.	13800	60
Bauverein Passage	66,50	3
Deutsche Bauges.	87,30	1½
A. B. Omnibusges.	207,00	11
Gr. Berl. Pferdebahn	291,75	11
Berl. Pappen-Fabrik	82,25	
Wilhelmshütte	—	6½
Oberschl. Eisenb.-B.	31,40	
Danziger Oelmühle	104,60	10
do. Prioritäts-Act.	107,50	

Berg- u. Hüttengesellsch.

	Div.	1884
Dortm. Union Bgb.	—	
Königs- u. Laurahütte	69,90	⅛
Stolberg, Zink	29,90	1
do. St.-Pr.	102,50	6
Victoria-Hütte	7,00	0

Wechsel-Cours v. 28. Okt.

Amsterdam	8 Tg.	2½	168,85
do.	2 Mon.	2½	167,65
London	8 Tg.	4	20,38
do.	3 Mon.	4	20,25
Paris	8 Tg.	3	80,65
Brüssel	8 Tg.	3½	80,40
do.	2 Mon.	3½	80,[illegible]
Wien	[illegible]	4	161,[illegible]
do.	3 Mon.	4	[illegible]
Petersburg	3 Wch.	5	193,10
do.	3 Mon.	5	191,20
Warschau	8 Tg.	5	193,60

Sorten.

Dukaten	—
Sovereigns	20,32
20-Francs-St.	16,14
Imperials per 500 Gr.	—
Dollar	—
Fremde Banknoten	—
Franz. Banknoten	80,60
Oesterreichische Bankn.	163,25
do. Silbergulden	—
Russische Banknoten	194,35

Meteorologische Depesche vom 29. Oktober.

8 Uhr Morgens.

Original-Telegramm der Danziger Zeitung

Stationen.	Barometer auf 0 Gr. u. Meeresspieg. red. in Millim.	Wind.		Wetter.	Temperatur in Celsius-Graden.	Bemerkung.
Mullaghmore	760	SSO	4	wolkig	12	
Aberdeen	764	S	2	Regen	9	
Christiansund	770	O	1	heiter	4	
Kopenhagen	777	OSO	4	wolkenlos	6	
Stockholm	780	WNW	2	bedeckt	3	
Haparanda	772	still	—	Regen	—1	
Petersburg	777	W	4	bedeckt	5	
Moskau	778	N	1	heiter	—4	
Cork, Queenstown	763	SW	3	bedeckt	12	
Brest	767	S	3	bedeckt	14	
Helder	769	SO	1	wolkig	6	
Sylt	773	SO	2	wolkenlos	3	
Hamburg	773	OSO	5	wolkenlos	2	
Swinemünde	777	SO	5	halb bed.	4	
Neufahrwasser	783	SSO	1	Nebel	2	
Memel	783	SO	2	heiter	3	
Paris	770	S	1	Dunst	9	
Münster	770	still	—	wolkenlos	3	
Karlsruhe	771	NO	1	wolkenlos	5	
Wiesbaden	772	still	—	wolkenlos	5	1)
München	771	O	1	wolkenlos	3	
Chemnitz	774	OSO	4	halb bed.	5	2)
Berlin	775	O	3	wolkig	1	3)
Wien	777	SO	2	wolkenlos	3	
Breslau	778	OSO	4	bedeckt	1	4)
Ile d'Aix	770	SO	1	wolkig	12	
Nizza	768	O	2	halb bed.	18	
Triest	773	ONO	4	wolkenlos	10	

1) Thau. 2) Dunst. 3) Reif. 4) Reif.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Während die Depression im Westen sich rasch nordwärts entfernt hat, das barometrische Maximum im Osten an Umfang zugenommen, so daß über Ostdeutschland, einem großen Theil Westrußlands der Luftdruck 780 Millim. überschritten hat; Memel meldet 783 Millim., über Deutschland ist das Wetter ruhig, kalt, heiter und trocken, indessen in Nordosten und Süden neblig. Vielfach wurde Reifbildung beobachtet. Die oberen Wolken ziehen über Deutschland aus Südost bis Südwest, rechts vom Unterwinde. In Großbritannien und Südfrankreich haben ausgedehnte Niederschläge stattgefunden.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Oktbr.	Stunde	Barometer-Stand in Millimetern.	Thermometer Celsius.	Wind und Wetter.
28	4	779,2	7,2	SSO., mäss., hell u. klar.
29	8	780,9	2,5	SSO., lebh, trübe, neblig.
	12	779,8	6,7	S., frisch, hell, leicht bew

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann. — das Feuilleton und Literarische H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Otto Rochel, Langgasse 13.

Die allgemeinen ungünstigen Geschäfts-Verhältnisse haben in mir den Entschluß zur Reise gebracht, mein seit circa 6 Jahren in hiesiger Stadt bestehendes

Damen-Mäntel-Geschäft verbunden mit Kinder-Garderobe

aufzulösen. Zu diesem Zwecke stelle ich mein großes Lager, sowohl in Winter- als auch in Sommer-Sachen unter dem Selbstkostenpreise zum Verkauf.

Die Anfertigung bestellter Sachen wird, so lange der Vorrath an **Stoffen, Seiden- und Woll-Plüschen** ausreicht, mit größter Aufmerksamkeit ausgeführt.
Das Laden-Lokal ist zu vermiethen, die gesammte Laden-Einrichtung und sonstige Betriebs-Utensilien eventuell zu verkaufen. (5510

Durch die glückliche Geburt eines kräftigen gesunden Knaben wurden hoch erfreut (5495
Fritz Kaumann
nebst Frau **Marie**, geb. **Sigmund**.
Kiel, den 11. Oktober 1886

Ferdinande Korinsky,
geb. **Seelig,**
Felix Gomlicki,
Verlobte. (5518
Charlottenburg, im October 1886.

Statt jeder besonderen Meldung.

Gestern Abend 8 Uhr starb nach langem Leiden meine einzig geliebte Tochter, unsere gute Schwester

Elisabeth

im Alter von 25 Jahren, welches tiefbetrübt anzeigen.
L. Wenk, verw. Domänen-Rentmeister. (5514
Herrmann Wenk, **August Wenk**, } Apotheker.
Danzig, den 29. Octbr. 1886.

Bekanntmachung.

Behufs Instandsetzung des Hauptregulirschiebers am Petershagener Thor wird der Hauptstrang der Prangenauer Wasserleitung am

Sonntag den 31. October cr.

von 1 Uhr Mittags bis zum Abend abgesperrt werden und während dieser Zeit eine so wesentliche Verminderung des Druckes in den Leitungsröhren eintreten, daß es sich empfiehlt, der Leitung vorher einen entsprechenden Vorrath von Wasser zu entnehmen.
Danzig, den 28. October 1886.
Der Magistrat. (5509

Bekanntmachung.

In dem Concursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Eduard Wiens** zu Tiegenhof, in Firma: **Eduard Wiens**, ist zur Beschlußfassung über die den Mitgliedern des Gläubiger-Ausschusses zu gewährende Erstattung baarer Auslagen und Vergütung für ihre Geschäftsführung Termin auf
den 15. November 1886,
Vormittags 11 Uhr,
vor dem Königlichen Amtsgericht hier-[illegible]
Tiegenhof, den 27. October 1886.
Menzel,
als Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.

Hamburg-Danzig.

Dampfer „Ferdinand“ wird ca. 3. November von Hamburg direct nach Danzig expedirt.
Güter-Anmeldungen nehmen entgegen (5444
L. F. Mathies & Co,
in Hamburg.
Ferdinand Prowe
in Danzig.

Loose der **Berliner Jubiläums-Ausstellungs-Lotterie,** a M. 1,
Loose der **Berliner Pferde-Lotterie,** a M. 2, (5457
Berliner Geld-Lotterie vom Rothen Kreuz, Hauptgewinn 150 000 M. Loose a M. 5,50,
Baden-Baden-Lotterie, III. Kl. Erneuerungsloose a M. 2,10, Kaufloose a M. 6,30,
Weimarische Kunst-Ausstellungs-Lotterie, III. Kl., Erneuerungsloose a M. 2,50, Kaufloose 5 M.,
Oppenheimer Lotterie, Hauptgewinn i. W. v. M. 12000, Loose a M. 2,
Allerletzte Ulmer Münsterbau-Lotterie, Hauptgewinn M. 75 000. Loose a M. 3,50 bei
☞ **Der Verkauf der Berliner Jubiläums-Loose wird morgen geschlossen.**
Th. Bertling, Gerbergasse 2.

Die

Delicatessen-Handlung

Beutlergasse Nr. 14

empfiehlt

große fette Gänse,
junge fette Enten,
Haselhühner, Rebhühner, Krammetsvögel, Birkhühner, Waldschnepfen, Becasinen, Brüsseler Poularden,
Rehe,
ganz und zerlegt,
Hasen, auch gespickt,
sowie (5515
frische Seezungen, lebende Hummer, frische **Austern,** Holländer und Natives, echte Kieler Sprotten.
C. Bodenburg,
Küchenmeister,
Raths-Weinkeller-Küche.

Tanz-Unterricht.

Donnerstag, den 4. November, beginnt ein neuer Cirkel meines Tanzunterrichts und nehme ich in meiner Privat-Wohnung, Hundegasse Nr. 99, Saal-Etage, gefällige Anmeldungen entgegen. (5419
Hochachtungsvoll
S. Torresse.

Holländer Käse.

Eine Parthie fetten Holländer Käse in guter aber etwas schadhafter Waare offerire mit 60 ₰ pro Pfund.
M. Wenzel, 1. Damm 11.

Für Feinschmecker!

Schweizerkäse, echt, (etwas gerissen) Qualität hochfein, per Pfund 80 ₰, Holländer Süßmilchkäse (Gouda), fein im Geschmack, per Pfund 80 ₰, Tilsiter Fettkäse (echt) in feinster Waare per Pfund 80 ₰, sowie Woriner Sahnenkäse, reif, zum bekannten Preise empfiehlt (5526
M. Wenzel,
1. Damm 11.

Nuss-Liqueur,

hochfeine Qualität a Flasche 1 M. empfiehlt (3768
J. G. von Steen,
Holzmarkt Nr. 28.

Junge fette Enten

empfing und empfiehlt (5501
J. Janzen, Breitgasse 89.

Wildhandlung Röpergasse Nr. 13.
Roth-, Schwarz-, Rehwild, Hasen (auch gespickt), Fasanen, Birk-, Hasel-, Rebhühner, Waldschnepfen, Becassinen, Drosseln, Gänse, Enten ꝛc. (5476

Die beliebten, sehr dauerhaften

Stechpalmen-Kränze

sind von jetzt ab immer zu haben bei (5506
A. Lenz,
Schießstange Nr. 3.

Schlafröcke
zu 12, 14, 16 bis 25 M. empfiehlt
A. Willdorff, Langgasse 44, 1. Et.

Brücker und Johannisdorfer Torf-Fabrikate
Press-, Tret- Stechtorf
er Fahrzeug offerirt (4130
W. Wirthschaft.

Um zu räumen verkaufe ich:

Zwei Cubikmeter trockenes, gesund. Buchen- Ofen- und Sparherdholz für 17,50 M. franco Haus. Ferner: 1 Klafter gleich 108 Cubikfuß oder 3⅓ Raummeter trockenes u. gesundes Buchen-Klobenholz **1. Klasse** für 22 M. Bei Abnahme von mindestens 5 Rmmtr. gleich 1½ Klafter, der Klafter 21 M. incl. der Stützen und Unterlagen des gekauften Holzes, also Waldmaaß. Sämmtliche übrigen Brennmaterialien offerire zu üblichen Marktpreisen und bitte um gütige Aufträge. (5513
Adolph Zimmermann,
Holzmarkt 23,
Lagerplätze: Steindamm 12/13 und Schilfgasse 1.
Briefliche Aufträge nehmen gerne entgegen die Herren: Taschke, Thornsche Gasse 1, im Cigarren Laden (an der Aschbrücke) und **W. Unger,** Langenmarkt 47.

5300 Stück

hoch und grade ausgewachsenes Fichtenholz, 4 bis 5 Ellen Umfang, sind im Dominium Mlock, 10 Werst von der Station der Weichsel-Eisenbahn Ciechanow und 7 Werst von dem schiffbaren Flusse Wkra zu verk. Näh. Auskunft ertheilt **Stan. Kujawski,** Ciechanow.

Hundegasse Nr. 75, 1 Tr., werden Schirme jeder Art neu bezogen, alte Schirme in den Lagen abgenäht, sowie jede Reparatur schnell und sauber ausgeführt.
M. Kranki.

Gummischuhe aller Art w. dauerhaft und billig Schwarzes-Meer, Große Bergstraße 17 reparirt (5511

Eine elegante Damen-Pellerine von Blaufuchs ist mir zum preiswerthen Verkauf übergeben worden.
G. Herrmann, Gr. Wollweberg 17.

Pianino,

fast neu, kreuzsaitig, Eisenrahmen, vorzüglich im Ton und Spielart, soll sehr billig verk. werden Jopeng. 6, H.-Et

---

Gelesene Journale, „Gartenlaube“, „Daheim“, „Ueber Land und Meer“, auch von 1886, billig zu verkaufen bei **A. Trosien,** Petersiliengasse 6. (5373

Rothe Kreuz-Lotterie.

Ziehung am 22. und 23. November
im Ziehungssaale der Königl. Preußischen General-Lotterie-Direction zu Berlin.
Die Gewinne werden in Baar ohne jeden Abzug ausgezahlt und bestehen in:
150 000 M., 75 000 M., 30 000 M., 20 000 M., 5 Gew. à 10 000 M., 10 Gew. à 5000 M., 50 Gew. à 1000 M., 500 Gew. à 100 M., 3000 Gew. à 50 M.
Loose à 5,50 Mk. } in der Expedition der Danziger Zeitung.

Königl. Preussische Klassen-Lotterie.

Eine geringe Anzahl mir überwiesener Loose habe noch abzugeben.
G. Brinckman,
Königl. Lotterie-Einnehmer,
Danzig, Jopengasse Nr. 18. (5365

Für die auf den 8. **November** cr., Vormittags 10 Uhr, berufene

General-Versammlung

sind noch folgende Anträge der Herren **Dr. Berg** und Genossen zur Tagesordnung angemeldet:
1. Abänderung der Statuten, und zwar speciell der Paragraphen 5–43.
2. Neuregelung der an Directoren und Aufsichtsräthe zu zahlenden Gehälter, Remunerationen und sonstigen Spesen. (5491

Sandhof, den 28. October 1886.
Zuckerfabrik Bahnhof Marienburg.
F. Zimmermann. Gust. Tornier. D. Martens.

Den Zeitverhältnissen angemessen habe in die Preise für **Radirungen** wie bereits bekannt vom 1. Oktober d. J. an **bedeutend ermäßigt** und bitte die geehrten Damen von dieser günstigen Offerte Notiz zu nehmen. Da ich nun den bisherigen Mißhelligkeiten meines Brennofens auf den Grund gekommen bin und demselben Abhilfe geschaffen habe, **garantire ich nun für schöne tadelfreie Ausführung sämmtlicher mir gütigst in Auftrag gegebenen Arbeiten.**
H. Förster,
5134) Porzellanmalerei und Handlung,
Heil. Geistgasse 11.

Montag, den 1. November cr.
beginnt mein diesjähriger

Ausverkauf

von
zurückgesetzten Sachen
in allen Abtheilungen meines Lagers.
Otto Kraftmeier,
59. Langgasse 59.
(5496



Strumpflängen, Strümpfe, Socken

die größte Auswahl sehr billig bei
W. J. Hallauer, Langgasse 36,
Special-Geschäft für Garne und Strumpfwaaren.

Honigkuchen- und Marzipan-Fabrik

von
Th. Becker, Heil. Geistgasse 24.
Bitte mir die zugedachten Aufträge recht bald einsenden zu wollen, damit ich bei herannahender Weihnachtszeit recht pünktlich effectuiren kann.
Wiederverkäufer erhalten auf 3 Mark 1 Mark 20 Pf. Rabatt. (5488

Mädchen-Mäntel für jedes Alter, große Auswahl zu billigen festen Preisen empfiehlt (3390
Mathilde Tauch, Langgasse 28.

Echte Teich-Karpfen,
frischen Silberlachs,
Zander, Hechte, lebende Aale ꝛc.
empfiehlt (5435
Bock, Fischhändler,
Brausendes Wasser 3.

Ein **Newyorker Speditionshaus** sucht unter günstigen Bedingungen **Agenten** mit guten Verbindungen in industriellen und Handelskreisen.
Offerten unter **H. K. 1352** an **Rudolf Mosse, Hamburg,** erbeten. (5519

Fracks

zu Festlichkeiten werden stets verliehen Breitgasse 36 bei **J. Baumann.**

Gut erhalt. Flügel

billig zu verkaufen Frauengasse 43, I.

Ein gut erhaltener **Grude-Ofen** wird zu kaufen gesucht
St. Katharinenkirchensteig Nr. 6.

Ein großer sehr schöner **Phylodendronbaum** ist wegen Mangel an Raum billig zu verkaufen Poggenpfuhl 16 II. (5431

Vier gebrauchte Muschelzaumzeuge nebst Vorderzeug für das 1. Leib-Husaren-Regiment und einen guten gebrauchten Sattel habe zum Verkauf. **F. L. Schmidt,** Gr. Wollwebergasse 6. (5482

Eine **leistungsfähige Kornbranntweinbrennerei** sucht für Danzig und Umgegend einen tüchtigen

Vertreter.

Offerten unter C. B. 530 an **Haasenstein & Vogler,** Nordhausen.

Agenten gesucht

für den Verkauf von Hamburger und Import-Havanna-Cigarren an f. Private. Offerten sub Hs. 7780 an **Haasenstein & Vogler,** Hamburg.

Einen unverheiratheten zweiten **Inspektor** mit nur guten Empfehlungen sucht sofort **Dominium Neuguth** pr. **Schöneck** Westpr (5529
Persönliche Vorstellung erwünscht.

Ein Maschinist

mit der Dampfdresch-Maschine vertraut, in allen Reparaturen fähig, hauptsächlich auf Lohndrusch geübt, wünscht von jetzt oder später ähnliche Stellung.
Gefl. Adressen unter 5502 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Wer würde einem jungen Mädchen aus guter Familie erlauben täglich 1 Stunde Klavier zu üben?
Adressen unter Nr. 5484 in der Exped d. Ztg. erbeten.

Ein junges anst. Mädchen wünscht eine Stelle in einer Destillation, Fleisch-, Bäckerladen auch Conditorei, hier oder außerhalb. Gefl. Adr. u. 5494 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein möbl. Vorderzimmer, 1 Treppe hoch, ist Beutlergasse 8, nahe der Langgasse, zu vermiethen. (5294

Eine Wohnung,

bestehend aus 5 Zimmern, Entree nebst Zubehör, 1. Etage, per 1. April 1887 zu vermiethen Gr. Gerbergasse 6.

Langenmarkt 20 ist die 1. Etage von 6 Zimmern nebst Zubehör u. part. 1 Komtoir von 2 Zimm. von sogleich zu vermiethen. Näh. Fischmarkt 15.

Altstädt. Graben 50 giebt es heute Abend ganz große und kleinere lebende Hechte u. Barsche a nur 50 ₰.

Ein sehr bequemer trockener großer

Keller,

ausgezeichnet als Lagerraum, ist per sogleich auch per später zu vermiethen.
Näheres daselbst Milchkannengasse Nr. 15. (5283

Die

Comtoir-Gelegenheit

Hundegasse 90, parterre, ist zu vermiethen. Näheres Pfefferstadt 20.

Eine Wohnung

von 3 Zimmern, Kabinet ꝛc. ist Hundegasse 90 zu vermiethen.
Näheres 1. Etage zwischen 10 und 12 Uhr. (4821

Langenmarkt Nr. 1

ist das elegant eingerichtete
Geschäfts-Lokal
mit 4 großen Schaufenstern zu Ostern 1887, event. auch früher zu vermiethen. Näheres daselbst 3. Etage.

Allgemeiner Bildungsverein.

Montag, den 1. November cr.,
Abends 8 Uhr:
Generalversammlung.
Tagesordnung:
Nachbewilligung von Baukosten.
Der Vorstand.
Dr. Dasse, Vorsitzender. Stobbe, Schriftführer.

Restaurant Punschke,

Jopengasse 24.
Salvator-Bier
erste Sendung angekommen, verzapfe
4/10 **Liter 20 Pfg.**
Dieses hochfeine Malzbier empfehle hiermit ganz ergebenst auch in kleineren Gebinden zu Brauereipreisen mit Hinzurechnung der Fracht. (5236
Hochachtungsvoll
Ad. Punschke.

Königsberger
Rinderfleck.
Heute Abend Hundegasse 7.
5499) C. Stachowski.

Kaufmännischer Verein „Hansa“.

Donnerstag, den 4. November 1886,
Abends 9 Uhr,
im Restaurant **„Kaiserhof“**
Kränzchen.
Gäste können durch Mitglieder eingeführt werden und sind Billets bei den Herren **W. Otto,** Milchkannengasse 1 und **P. Schottke,** Reitbahn 1, am Stockthurm, zu haben.
5483) **Der Vorstand.**

Hunde-Halle.
Jeden Dienstag und Freitag
Königsbg. Rinderfleck.

Hunde-Halle.
Dienstag, den 2. November:
Erstes großes Wurst-Picknick
nach rheinischer Art. (5531

Berliner Hofbräuhaus,

Jopengasse 19.
Original-Ausschank von ganz vorzügl.
Hofbräu
pro Glas 15 Pfennige.
Heute Abend **Erbsensuppe** mit **Pökelfleisch.**

Restaurant Eduard Lepzin,

Brodbänkengasse 10.
Heute **Königsberger Rinderfleck,**
Böhmisch und Münchener Pschorr-Bräu.

Kaiser-Passage,

Milchkannengasse Nr. 8.
Sehenswerth.
Localität für Familien geeignet.

Friedrich-Wilhelm-Schützenhaus.

Sonntag, den 31. October 1886:
Großes Concert
ausgeführt von der Kapelle des 4. ostpr. Grenadier-Regiments Nr. 5.
Anfang 6 Uhr. Entree 30 ₰,
Logen 50 ₰, Kaiserloge 60 ₰.
5530) **C. Theil.**

Wilhelm-Theater.

Sonnabend, den 30. October 1886,
Anfang 7½ Uhr,
Große Specialitäten-Vorstellung
und **CONCERT.**
Neu! Auftreten **Neu!**
der deutschen Duettisten
Geschwister Hessat.
Monsieur **Rodo Leon,** Herr **Stein,** Gesangs- und Charakter-Komiker, **Truppe Estrella,** Herr **D. Vetter,** Mlle. **Clairette,** Mr. **Adolphe.**
Auftreten sämmtlicher Specialitäten.
Preise der Plätze wie bekannt.
Billets im Vorverkauf sind zu haben b. Hrn. **Otto Kresin,** Cigarren-Geschäft, Breitgasse Nr. 28, Ecke der Goldschmiedegasse.
Hugo Meyer,
Director des Wilhelm-Theaters.

Danziger Stadttheater.

Sonnabend, den 30. Oktober. Außer Ab. P.-P. A. Zu halben Preisen. **Die Ahnfrau.** Drama in 5 Acten von Grillparzer.
Sonntag, den 31. Oktober. Nachm. 4 Uhr. **Das Milchmädchen von Schöneberg.** Gesangsposse in vier Acten von Mannstädt.
Abends 7½ Uhr. Erste Wiederholung von **Der Waldteufel.** Gr. Gesangsposse in 4 Acten mit Tanz. Musik von Steffens.

Theater-Perspective

in größter Auswahl bei
Bormfeldt & Salewski.

Nicht einverstanden

mit den vom **Stadt-Verein** aufgestellten Candidaten zur **Stadtverordneten-Wahl** — ersuchen Unterzeichnete die Wähler III. Abtheilung für Niederstadt-Langgarten zur Besprechung hierüber am **Sonnabend, den 30. d. Mts.** von 8 Uhr Abends ab sich Mattenbuden Nr. 14 einfinden zu wollen. (5415
A. Rind, Ober-Roßarzt a. D.,
M. Sommerfeld, Kaufmann.

Druck u. Verlag v. A. W. Kafemann in Danzig.